



Frühjahr 2018

NATURSCHUTZ *heute*



Die Vielfalt der Arten entdecken.

ZEISS Victory SF 42



// RELIABILITY
MADE BY ZEISS



ZEISS Victory SF 42 Die erste Wahl für Birder.

Unsere Ferngläser, Spektive und das passende Zubehör sind aus Leidenschaft für die Naturbeobachtung entstanden. Gemeinsam mit Vogelbeobachtern und BirdLife International setzen wir uns für den Erhalt bedrohter Vogelarten ein.

Erfahren Sie mehr unter www.zeiss.de/natur



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

die einen nennen es Kontinuität, die anderen sprechen von Langeweile und Reformstau. Einen revolutionären Umschwung bringt uns die neue Regierung jedenfalls nicht; wie denn auch mit gleichen Parteien und gleicher Kanzlerin.

Doch so ein neues Kabinett ist eine gute Gelegenheit, mit personellen Wechseln längst ausgehöhlt Positionen zu entsorgen. Das zeigt sich aktuell bei der Landwirtschaft. Hatte kurz vor der Wahl Minister Schmidt noch im Alleingang die Glyphosat-Genehmigung verlängert, soll der Einsatz jetzt in einem ersten Schritt deutlich verringert werden.

„Was der Biene schadet, muss vom Markt“, ließ Schmidt-Nachfolgerin Julia Klöckner gar verkünden, bezog dies zunächst aber nur auf drei besonders insektenschädliche Pestizide aus der Klasse der Neonikotinoide. Deren Einsatz im Freiland soll nun verboten werden.

Selbst der Bauernverband gibt sich konzilient. Man sei sowohl in punkto Glyphosat als auch beim Thema Insektensterben gesprächsbereit – getrennt, denn das eine habe ja mit dem anderen nichts zu tun. Man will das Offensichtliche also immer noch nicht zugeben.

Es stimmt: Was die genauen Mechanismen des Insektensterbens betrifft, gibt es Forschungsbedarf. Wir wissen aber genug, um bereits jetzt wichtige Maßnahmen zu ergreifen. Nicht zuletzt eine grundlegende Reform der Landwirtschaft im Sinne der Natur und der Menschen.

Um mehr herauszufinden, ruft der NABU die neue Beobachtungsaktion „Insektensommer“ ins Leben. Entwicklungen werden sich erst nach einigen Wiederholungen abzeichnen. Aber Freude bringt die Beschäftigung mit den Sechsheinern schon beim ersten Mal. Gezählt wird Anfang Juni und Anfang August, machen Sie mit!



NABU/Hoffotografen

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident

Der kurze Draht zum NABU



pa/blickwinke/F. Hecker

6



22



34



36



44

TITEL

- 6 Dramatische Rückgänge**
Wie schlimm ist das Insektensterben?
- 8 Vielfalt auf sechs Beinen**
Neue Mitmachaktion „Insektensommer“
- 12 Majas fleißige Schwestern**
Wildbienen sind unverzichtbare Bestäuber

NATUR & UMWELT

- 20 Von der Theorie in die Praxis**
Als NABU-Gruppe nachhaltig aktiv sein
- 22 Der Turmfalke-Flüsterer**
Johannes Bartner im Porträt
- 24 Ein Sandkorn zeigt die Welt**
Der Küstenlehrpfad Hiddensee
- 32 Shopping mit Nebenwirkungen**
Der Onlinehandel belastet die Umwelt
- 34 Sorge um Lebensmittel Nr. 1**
Wie gut ist unser Trinkwasser?
- 36 Natur- und Klimaschutz versöhnen**
Konfliktberatung bei der Energiewende
- 44 Von Vatertag bis Muttertag**
14. Stunde der Gartenvögel

ARGUMENTE

- 38 Erkaufte Akzeptanz**
Wie gut sind freiwillige Vereinbarungen?

RUBRIKEN

- 4 Leserbrief
- 14 NABU-Welt
- 26 NAJU-Welt
- 28 Kinderseite
- 30 Kleinanzeigenbörse
- 48 Service & Bücher
- 50 Ausblick
- 50 Impressum

Postanschrift: NABU, 10108 Berlin; **Hausanschrift:** Charitéstraße 3, 10117 Berlin. **Mitgliederservice:** Tel. 030-28 49 84-40 00, Service@NABU.de; **Spenden:** Rena Zawal, Tel. 030-28 49 84-15 60, Spenden@NABU.de; **Patenschaften:** Begüm Tus, Tel. 030-28 49 84-15 74, Paten@NABU.de, **Infoservice:** Julian Heiermann, Tel. 030-28 49 84-60 00, Info@NABU.de. **Spendenkonto** bei der Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN: DE83 3702 0500 0000 1001 00, BIC: BFSWDE33XXX.



Star in Kreide: „Früher gab es sehr viele Stare in unserer Gegend. Heute sind sie mehr als nur rar geworden, was wohl auch an dem rapiden Rückgang an Obstgehölzen liegt“, schreibt Heinz Peter Blumenthal aus Hürth zu seiner lebensechten Pastellkreidezeichnung.

Frisch von der Leine

Betr.: Ökologischer Waschtag (1.18)

Es wird nicht nur zu viel Waschmittel genommen, sondern es wird auch viel zu oft Wäsche gewaschen, die nur kurz getragen wurde. Die Duftstoffe sind nicht nur überflüssig, sie verbreiten oft auch einen sehr unangenehmen Geruch, besonders, wenn man duftenden Leuten auf Waldwegen begegnet. Den letzten Satz im Artikel über das Trocknen im Freien möchte ich noch dahingehend ergänzen, dass auch im Keller, sofern vorhanden, gut getrocknet werden kann. Das Bügeln der Wäsche kann auch unterbleiben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wenn man die Wäsche vor dem Aufhängen zusammenlegt und glattstreicht. Nichts ist angenehmer als Bettwäsche frisch von der Leine.

Bei vielen Leuten ist das häufige Waschen der Wäsche durch das übermäßige und oft überflüssige Schminken erforderlich. Für mich gilt folgender Ausspruch: Die augenscheinlich saubersten Menschen sind nicht immer die umweltfreundlichsten.

*Peter Schröder,
22395 Hamburg*



Hier könnte Ihr Leserbrief stehen. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, Naturschutz.heute@NABU.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei E-Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Ich finde es wichtig, auf die Gefahr für das Trinkwasser durch die in Vollwaschmitteln enthaltenen Sulfate hinzuweisen. Natriumsulfat wird als Füll- und Rieselstoff eingesetzt, hat also keinerlei Waschwirkung. Konzentrate haben dieselbe Waschwirkung, ohne die Sulfatbelastung der Gewässer. Warum der Gesetzgeber nicht einschreitet und die alten Waschmittel verbietet, weiß keiner.

*Verena Masri,
70439 Stuttgart*

Stare im Schornstein

Betr.: Vogel des Jahres (1.18)

Früher lockten zwei große Kirschbäume bei uns im Garten Scharen von Staren an. Vor einigen Jahren kamen die Vögel erstmals schon im Frühjahr und brüteten in einem der beiden Schornsteine. Seither ist dieser Schornstein stillgelegt – die Stare kommen jedes Jahr wieder und bleiben, bis die Kirschen alle sind.

Im letzten Jahr gab es einmal einen lautstarken Streit im Schornstein. Später hörte ich es im unteren Bereich des Schornsteins klappern. Ein junger fast erwachsener Star war abgestürzt. Ich konnte ihn unversehrt durch die frühere Anschlussöffnung für das Ofenrohr entnehmen und an die Luft setzen.

Im letzten Jahr war die Kirschernte, bedingt durch starke Spätfröste, total ausgefallen. Ich hoffe, die Stare kommen in diesem Jahr trotzdem wieder.

Edith Moschner, 31167 Bockenheim

Bloßes Wunschenken

Betr.: Argumente für Wildnis (1.18)

Wildnis ist emotional positiv aufgeladen. Sie ist aber nicht „Natur Natur sein lassen“, sondern der Rückzug des Menschen aus seiner Verantwortung für das, was er mit seiner „Kultur“ bewirkt hat. Da der Startpunkt für die Zulassung von Wildnis menschengeprägte Kulturlandschaft ist, ist noch unklar, ob die erhoffte Vielfalt in Wildnisgebieten nicht durch unsere menschengemachte

hohe Wilddichte aufgefrissen wird, beziehungsweise sich gar nicht erst entwickeln kann. Kein Wildmanagement?

Die aufgeführten „Guten Gründe für die Wildnis“ erweisen sich als schöne Wünsche, die sich bei einer Prüfung als Glaubensgrundsätze entpuppen. Wildnis bei uns hilft Wildnis global? Eine grobe Fehleinschätzung, weil wir unseren Import von Holz, Soja, Palmöl und Fleisch nicht einstellen wollen und werden. Das Problem liegt in unserer Gier und dem darauf aufbauenden Wirtschaftssystem.

Georg-Ernst Weber, 07907 Schleiz

Campen im Schutzgebiet

Betr.: NAJU-Reportage (1.18)

„Normalerweise ist das Campen im Naturschutzgebiet strengstens verboten, aber nicht, wenn die NAJU loszieht.“ Wie – vorsichtig formuliert – naiv ist das denn? Das Campen in Naturschutzgebieten ist mit gutem Grund verboten. Deswegen nehmen wir vom NABU Emsland-Grafschaft Bentheim auch grundsätzlich gegen entsprechende Anträge auf Ausnahmegenehmigung Stellung. Wie kann es sein, dass sich NABU-Mitglieder nach dem Motto „Wir sind Naturschützer, wir dürfen das“ verhalten? Damit wird der Reputation des NABU ein Bärendienst erwiesen.

Erhard Nerger, 49733 Haren

Tolles Produkt

Betr.: Neues Layout (1.18)

Einfach Klasse, die neue Aufmachung der NABU-Zeitschrift! Mir ist beim Lesen schon aufgefallen, dass irgendetwas anders ist. Was genau, war mir aber nicht direkt bewusst, bis ich dann die kleine Rubrik „In eigener Sache“ gelesen hatte. Ich muss schon sagen, die neue Gestaltung ist übersichtlicher, klar gegliedert, optisch ansprechend und leicht zu lesen. Schöne Bilder runden das Ganze zu einer tollen Produktion ab.

Jürgen Doktor, 53175 Bonn



Mitglieder werben Mitglieder

Freunde werben und Prämie sichern.
Empfehlen Sie den NABU weiter
und erhalten Sie ein Dankeschön.



Halbhöhlen-Nistkasten



Insekten-Nisthilfe



NABU-Vogelfutterhaus

Meine Daten:

Name, Vorname		Mitgliedsnr.	
Straße, Hausnr.		PLZ, Ort	
Meine Prämie:	<input type="checkbox"/> Nistkasten	<input type="checkbox"/> Insekten-Nisthilfe	<input type="checkbox"/> Vogelfutterhaus
	<input type="checkbox"/> keine Prämie gewünscht		

Daten Neumitglied:

Einzelmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro) Familienmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Name, Vorname		Geb.-Datum	
Straße, Hausnr.			
PLZ, Wohnort			
E-Mail		Telefon	
Datum, Unterschrift			

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname		Geb.-Datum	

Datenschutzhinweis: Die Bundesgeschäftsstelle des NABU e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z. B. Rückfragen, Einladungen) und gibt diese hierfür auch an die für Sie zuständigen NABU-Gliederungen weiter. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten der für Sie zuständigen NABU-Gliederungen. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an Service@NABU.de oder an die Anschrift der Bundesgeschäftsstelle. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	Kontoinhaber
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	



Große Königslibelle

pa/Minden Pictures/L. Hoogenstein/Buiten-beeld

▼ Rote Liste mit Lücken

Von rund 33.000 in Deutschland vorkommenden Insektenarten wurden bisher nur 7444 für die Roten Listen ausgewertet. Über den Zustand der meisten Arten weiß man also nichts. Von den untersuchten Arten sind 44 Prozent rückläufig, lediglich zwei Prozent haben langfristig zugelegt.

Es ist Zeit, zu handeln

Wie schlimm ist das Insektensterben, wer ist dran schuld und was können wir dagegen tun?

Seit Jahrzehnten wirbt Krefeld mit dem Spruch „Stadt wie Samt und Seide“. Vielleicht sollte man am Niederrhein den Verweis auf die vergangene Textilindustrie durch einen aktuellen Bezug ersetzen. „Stadt des Insektensterbens“ klingt natürlich etwas düster. Aber wenn der Name Krefeld heute von Washington bis Wladiwostock für etwas steht, dann eben für die Untersuchungen des örtlichen Entomologischen Vereins zur Entwicklung der Insektenbestände.

Die Erkenntnisse der ehrenamtlichen Forscher um Martin Sorg haben tatsächlich weltweit Schlagzeilen gemacht. Dahinter steht keine ausgetüftelte PR-Kampagne, die Auswertungen waren fertig und die Zeit war offensichtlich reif.

Rückgang um drei Viertel · An den 63 untersuchten Standorten, vor allem in NRW, aber in auch in Rheinland-Pfalz und Brandenburg, ist die Biomasse der in sogenannten Malaisefallen gefangenen Fluginsekten in 27 Jahren um 75 Prozent gesunken. 27 Jahre Forschung sind eine ungewöhnlich lange Zeit, daher der große Wert der Studie. In der Geschichte der untersuchten Lebensräume sind 27 Jahre aber nur ein Wimpernschlag. Das Entsetzen über den Zusammenbruch der Bestände ist daher nur zu berechtigt. Man muss die Zeitreihe nur mal in Gedanken weiterspinnen.

Die Krefelder Studie hat auch Kritik erntet. Oft polemisch und oft von dort, wo man sich als möglicher Mitverursacher unter Druck gesetzt fühlte. Von „Freizeitforschern“ war abschätzig die Rede, als ob das Engagement in der Freizeit ein Qualitätsmangel wäre. Auf Schwachpunkte wurde verwiesen, etwa dass von vielen Standorten nur wenige Messungen vorliegen oder dass der Masserückgang nichts über die Betroffenheit der einzelnen Artengruppen oder

Arten aussagt. Stimmt, aber staatliche oder universitäre Forschung können hier erst recht nichts vorweisen. Das macht die Krefelder Studie so einzigartig.

Landwirtschaft unter Druck · Es bleiben viele Fragen, unter anderem die nach den Ursachen. Hier halten sich die Krefelder zurück, zu viele Faktoren können eine Rolle spielen. Dass neben der Zersiedlung die Art unserer modernen Landwirtschaft – auf 50 Prozent der Gesamtfläche – mit Strukturverlust, Überdüngung und Gifteinsatz einen Anteil hat, steht aber außer Frage.

Bewiesen sei nichts, heißt es scheinheilig von Bauernverbandsseite, schließlich befanden sich die Probeflächen ja in Naturschutzgebieten. Dass in den meisten Schutzgebieten die Landwirtschaft kaum eingeschränkt ist, unmittelbar drumherum sowieso nicht, weiß natürlich auch die Agrarlobby.

Keine Entschuldigung fürs Nichtstun · Ganz allein stehen die Krefelder Erkenntnisse nicht. Punktuelle Studien gibt es einige und die meisten passen leider ins Bild. Leider, denn gerade als Naturfreund und Naturschützer wäre man froh über positive Nachrichten. Wir müssen also etwas tun. Es gibt Forschungsbedarf, wir können aber nicht weitere Jahrzehnte warten, bis Detailfragen wasserdicht geklärt sind. Was gäbe es dann noch zu retten? ◀

Helge May

► Weitere Infos zum Thema unter www.NABU.de/Insektensterben, einschließlich Tipps zur Insektenhilfe im Garten.

Forderungen des NABU

✓ Vielfalt und Häufigkeit der Insekten lassen sich dauerhaft nur über eine grundlegende Reform der EU-Agrarpolitik erhalten. Statt pauschaler Flächenprämien müssen gezielt natur- und damit insektenfreundliche Wirtschaftsweisen gefördert werden. Das seit Jahresanfang geltende Pestizidverbot auf sogenannten Ökologischen Vorrangflächen ist streng zu überwachen und sein Effekt auf Insekten zu untersuchen.

✓ Der Pestizideinsatz muss durch die Verankerung eines generellen Minimierungsgebotes im deutschen Pflanzenschutzrecht, die grundsätzliche Etablierung des Integrierten Pflanzenschutzes, die verstärkte Förderung der ökologischen Landwirtschaft und die Verbesserung unabhängiger Beratung verringert werden.

✓ In Naturschutzgebieten, Natura-2000-Gebieten sowie Biosphärenreservaten und Nationalparks sollen Pestizide sowie die prophylaktische Anwendung ökologisch wirksamer Tierarzneimittel verboten werden. Darüber hinaus sollte die Bewirtschaftung in Schutzgebieten und einem Puffer nach außen von mindestens 500 Metern nach ökologischen Prinzipien erfolgen.

✓ Auf öffentlichen Grünflächen sollte nicht nur die Verwendung heimischer Pflanzenarten der Regelfall sein. Auch der Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide ist auszuschließen

✓ Der Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide durch Privatanwender im Gartenbereich muss grundsätzlich untersagt werden.

✓ Die Zulassungsprüfungen für Pestizide müssen neu gefasst werden. Dazu gehört die realitätsnahe Prüfung der Wirkung von Pestiziden und deren Anwendungsmischungen auf ganze Lebensgemeinschaften und Nahrungsnetze sowie wichtige Prozesse wie Bestäubung, Nitrifikation, Streuzersetzung und Photosynthese. ◀

(vollständiges NABU-Aktionsprogramm Insektenschutz online unter www.NABU.de/Insektensterben)

Genauer hingeschaut

1. bis
10. Juni
3. bis 12.
August

Die
Juni-
Insekten

Unter dem Motto „Zählen, was zählt!“ ruft der NABU zu einer neuen Mitmachaktion auf. Beim „Insektensommer“ gilt es, möglichst viele der kleinen Sechsbener zu entdecken und zu notieren.

Die Grundidee ist einfach: Interessierte Laien gehen raus in die Natur und machen Inventur, schauen, was da kreucht und fliecht, notieren, was sie erkennen. Wenn das bei Vögeln erfolgreich ist, sollte es bei Insekten ebenso funktionieren. Schließlich ist der Insektenschwund nicht nur in aller Munde, viele Menschen wollen auch mehr wissen und sie wollen aktiv werden.

Manche Arten sind eher früh im Sommer gut zu beobachten, manche eher im Hochsommer. Deshalb besteht die Aktion aus zwei Zeiträumen im Juni und im August.

Jeder so gut, wie er kann · Beschäftigen Sie sich mit den Sechsbenern, solange es sie noch gibt, könnte man etwas zynisch sagen. Doch trotz aller Rückgänge hat der Einsteiger in das Thema eher ein Überfluss-Problem. Die enorme Vielfalt von 33.000 heimischen Insektenarten kann auf den ersten Blick erschrecken. Die rund 250 bei uns brütenden Vogelarten sind dagegen ein Klacks.

Die Vielfalt ist so groß, dass selbst Experten bestenfalls eine Artengruppe überblicken, niemand kennt auch nur annähernd die 33.000. Von der überwiegenden Zahl der Arten weiß man so wenig, dass nicht einmal eine Gefährdungseinschätzung möglich ist. Also gilt für den Insektensommer erst recht: Jeder so gut, wie er kann.

Vielfalt überschaubar machen · Der NABU arbeitet beim Insektensommer eng mit *naturgucker.de* zusammen, die Beobachtungen fließen direkt in dessen Datenbank und sind damit für die Öffentlichkeit zugänglich. *Naturgucker.de* brachte wertvolle

Erfahrungen in die Aktion ein. So dominieren dort zwar insgesamt Vogelbeobachtungen, doch im Sommerhalbjahr liegen die Insekten vorn. Das Interesse bei Naturfreundinnen und Naturfreunden ist da.

Rund 700.000 Einzelbeobachtungen von über 9.000 Insektenarten kamen über die Jahre bereits zusammen – wobei mehr als die Hälfte der Sichtungen auf nur 100 Arten entfallen. „Mit relativ wenigen Arten können wir also einen Großteil der zu erwartenden Beobachtungen abdecken“, freut sich Daniela Franzisi, die in der Berliner NABU-Zentrale den Insektensommer organisiert. „Das ist so überschaubar, dass auch Anfänger schnell Erfolgserlebnisse haben.“

Welche Insekten fehlen? · Um es noch weiter zuzuspitzen, hat der NABU für beide Aktionszeiträume jeweils acht „Kernarten“ festgelegt, nach denen die Teilnehmer auf jeden Fall schauen sollten. „So erkennen wir auch, wo diese eigentlich häufigen Arten möglicherweise fehlen“, hofft Franzisi. Im Juni sind es Tagpfauenauge, Admiral, Asiatischer Marienkäfer, Hainschwebfliege, Steinhummel, Lederwanze, Blutzikade und Gemeine Florfliege, im August >



Insektenbestimmung per App

Zur Aktion erscheint eine NABU-Insektenapp, die 120 häufige und wichtige Arten vorstellt. Natürlich kann man über die App am Insektensommer teilnehmen. Der Clou ist aber die automatisierte Insektenbestimmung. Eine Mustererkennungs-Software vergleicht vom Nutzer aufgenommene Handybilder und erkennt die Art – wenn es eine von den 120 häufigen ist. Das gab es bisher nur für Tagfalter, für Insekten allgemein ist die Bilderkennung eine absolute Neuheit. Info: www.NABU.de/Apps.

1 Admiral

Fliegt in allen Offenland-Lebensräumen, gerne auch in Gärten. Wanderfalter, der zunehmend bei uns auch überwintert.

2 Asiatischer Marienkäfer

Erst seit 20 Jahren im Land, ist er heute neben dem Siebenpunkt unser häufigster Marienkäfer. Unermüdlige Blattlausfressmaschine, vielfältige Zeichnung.

3 Blutzikade

Mit Gefahr signalisierenden Warnfarben, aber ein völlig harmloser Pflanzensaftsauger. Breitet sich klimabedingt aus und ist inzwischen in ganz Deutschland zu finden.

4 Gemeine Florfliege

Das zarte „Goldauge“ findet man oft auf Blättern an Hecken und Wald-rändern, auch in Gärten und am Haus. Die Larven sind fleißige Blattlausfresser.

5 Hainschwebfliege

Heißt auch Winterschwebfliege, weil man sie fast das ganze Jahr trifft. Fleißiger Blütenbesucher.

6 Lederwanze

Im Frühjahr an Ampfer und Knöterich (dort Eiablage), im Sommer häufig an Stauden wie dem Rainfarn, außerdem auf Brombeeren.

7 Steinhummel

Am rötlichen Hinterleib einigermaßen sicher zu erkennen. Mag besonders Hornklee und Weißklee, ist aber insgesamt nicht wählerisch.

8 Tagpfauenauge

Ursprünglich im Auwald zuhause, heute in allen Offenlebensräumen, gerne in Gärten. Überwintert als ausgewachsener Falter.



Infomaterial

NABU-Gruppen können den Insektensommer mit Plakaten (zwei Motive) und Postkarten (vier Motive) bewerben. Kostenlose Bestellung via www.Aktiven.NABU-Shop.de.



► sind es Schwalbenschwanz, Kleiner Fuchs, Ackerhummel, Blaue Holzbiene, Siebenpunkt-Marienkäfer, Streifenwanze, Blaugrüne Mosaiklibelle und Grünes Heupferd.

In der Regel sind die „erwachsenen“ Insekten einfacher zu erkennen. Aber egal ob Raupe, Engerling oder Larve: Wer diese findet und zuordnen kann, darf die Tiere auch in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase melden.

Mit Fernglas und Lupe · Um Insekten zu bestimmen, ja sie erst einmal zu sehen, muss man meist nah ran. Nicht so nah wie der Fotograf bei dem Heuhechelbläuling auf unserem Titelbild, aber eine Lupe oder ein Fotoapparat mit Naheinstellung sollte man bei der Insektenpirsch möglichst dabei haben. Bei größeren, beweglichen Arten wie Schmetterlingen ist auch ein Fernglas nützlich.

Es geht beim Insektensommer um die Zählung in einem überschaubaren Gebiet, eine sogenannte Punktzählung. Der Beobachtungsraum sollte maximal zehn Meter im Umkreis (= 20 Meter Durchmesser) umfassen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Insekten auf vergleichbar großen Flächen beobachtet werden. Für Vögel wäre

das wenig Raum, Insekten lassen sich dort viele entdecken. Ebenfalls der Vergleichbarkeit wegen sollte die Beobachtung je Ort nicht länger als eine Stunde dauern.

Beobachten ja, stören nein · Die gute Absicht der Insektenzählung hat da ihre Grenzen, wo sie die Tiere stört oder den Lebensraum beeinträchtigt. Von Insekten ist nicht bekannt, dass sie seelische Schäden davontragen, wenn man ihnen nahe rückt. Zu körperlichen Schäden kann es bei den zarten Wesen aber leicht kommen, leicht sind von den sechs Beinen nur noch fünf oder vier übrig.

Ungeübte Insektenfreunde sollten daher sehr vorsichtig zu Werk gehen, auch wenn sich ein vorübergehend gefangener Grashüpfer mit der Becherlupe wunderbar von allen Seiten begutachten lässt. ◀

Helge May

► *Weitere Infos zur Aktion, Porträts der häufigsten Arten, Beobachtungstipps und das Meldeformular gibt es unter www.insektensommer.de. Fragen und Anregungen zur Aktion: Insektensommer@NABU.de oder NABU, Stichwort Insektensommer, 10108 Berlin.*

Aktion

Der Insektensommer in Kürze

- ✓ Bundesweite Zählaktion, jeweils zehn Tage im Frühsommer (1. bis 10. Juni) und im Hochsommer (3. bis 12. August).
- ✓ Ob Garten, Feld, Wald oder Moor: keine Beschränkung des Lebensraums.
- ✓ Gezählt werden sollte rund eine Stunde auf einer Fläche im Durchmesser von 20 Metern, anders gesagt: zehn Meter im Umkreis um den Beobachter.
- ✓ Teilnehmer können an beliebig vielen Orten zählen, müssen pro Beobachtungsort aber immer eine neue Meldung abgeben.
- ✓ Es zählen Insekten aller Art, ohne jede Einschränkung – einschließlich Larven oder Puppen. Auch die Meldung „unscharfer“ Bestimmungen ist möglich, wenn die Art nicht eindeutig identifiziert wurde. Also Kohlweißling statt Großer Kohlweißling oder Blattlaus statt Schwarzer Bohnenlaus.
- ✓ Meldung der beobachteten Insekten ausschließlich online über www.insektensommer.de und mit der NABU-Insektenapp. Keine postalische oder telefonische Teilnahme möglich.
- ✓ Auswertung der am häufigsten gemeldeten Arten noch während der Aktion in Karte und Tabelle.



In Zeiten des Internets

Als die „Stunde der Gartenvögel“ vor 14 Jahren begann, gingen die Meldungen noch zum Großteil in Papierform ein. Inzwischen nutzen über 90 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Onlineformular. Wir machen daher einen Schnitt und bieten beim Insektensommer ausschließlich die Onlinemeldung an. Die Ergebnisse sind so schneller verfügbar und der NABU spart einen Großteil der Kosten ein. Wer selbst keinen Internetzugang hat, wird sicher in der Familie oder im Bekanntenkreis jemanden finden, der ihm behilflich ist.

1 Ackerhummel

Die Hummel mit meist rostrotem Rücken mag Offenland aller Art. Besuch werden unter anderem Nesseln und Klee, aber auch Obstblüten und Gartenblumen.

2 Blaue Holzbiene

Schwarzer Brummer mit bläulichem Schimmer, eine der größten heimischen Wildbienen. Nagt in Totholz beachtliche Röhren, in denen sich die Larven entwickeln. Fliegen gerne an Blauregen und Glockenblumen.

3 Blaugrüne Mosaikjungfer

Fliegt vom Hochsommer bis in den Herbst an Gewässern aller Art, auch an Gartenteichen. Die Larvenentwicklung dauert zwei bis drei Jahre.

4 Großes Heupferd

Besiedelt Offenland aller Art, auch Gärten und sogar Äcker. Allesfresser, der bevorzugt Insekten jagt. Arttypischer Gesang, auch nachts zu hören.

5 Kleiner Fuchs

Als Falter nicht wäherlich, die Raupen sind auf Brennesseln spezialisiert. Überwintert wie Tagfauenaugen und Zitronenfalter als ausgewachsener Schmetterling.

6 Schwalbenschwanz

Spektakuläre Erscheinung und unverwechselbar. Drei Generationen im Jahr, die Raupen fressen vor allem an Doldenblütlern wie Möhren und Fenchel.

7 Siebenpunkt

Der klassische „Glückskäfer“. Larven und Käfer sind ausdauernde Blattlausfresser. Allgegenwärtig, auch im Siedlungsraum.

8 Streifenwanze

Die rot-schwarze Wanze saugt an Blüten und heranreifenden Früchten, vor allem an Doldenblütlern wie Pastinak, Giersch oder Dill. Stammt aus dem Mittelmeerraum und breitet sich aus.



Majas verkannte Schwestern

Die Bedeutung der Honigbiene wird übertrieben. Wildbienen und andere Bestäuber stehen zu Unrecht in ihrem Schatten.

Albert Einstein war nicht nur ein genialer Physiker. Er war vielfältig politisch engagiert, nicht zuletzt als Pazifist. Er würde sich aber wundern, was man ihm nachträglich so alles in den Mund legt. Wenn die Honigbiene von der Erde verschwände, soll Einstein gesagt haben, würde binnen vier Jahren auch die Menschheit verschwinden. Einen Beleg für das Zitat gibt es nicht, zuerst tauchte es vor Jahrzehnten in einer Imkerzeitschrift auf. Ein Schelm, wer dabei Arges denkt.

Hauptdarsteller oder Nebendarsteller?

Dass Honigbienen nützlich sind, neben dem Honig auch Bestäubung als wertvolle Dienstleistung erbringen, steht außer Frage. So gewaltig, wie Einstein zugeschrieben, und wie in der Diskussion um das Insektensterben immer wieder betont, ist ihre Be-

deutung aber nicht. Wir würden ohne Honigbienen eben nicht verhungern, auch wenn die Ernährung einseitiger würde. Erinnert sei nur daran, dass „Nutzgräser“ wie Weizen, Mais oder Reis weder Honigbienen noch andere tierische Bestäuber benötigen. Bei ihnen besorgt der Wind die Bestäubung, andere wie etwa Kartoffeln sind weitgehend Selbstbestäuber.

Trotzdem bleibt für die Honigbiene genug zu tun. Fast alle Obstarten sind auf Bestäuber angewiesen, auch Raps freut sich über Insektenbesuch. Wer sich mal an einen blühenden Apfelbaum stellt, an einen Fenchel- oder Rapsacker, wird allerdings schnell sehen, dass sich dort nicht nur Honigbienen tummeln. Wespen fliegen herum, manche Käfer, Fliegen, nicht zuletzt Hummeln und andere Wildbienen – von denen es bei uns übrigens 560 verschiedene gibt.

Wildbienen bringen besseren Fruchtsatz

Das ist nicht nur Beiwerk. Eine internationale Studie zeigte bereits 2013: Die Bestäubervielfalt in Agrarlandschaften hat weltweit große Bedeutung. Die Forscher untersuchten Äcker in 19 Ländern, von Kaffee- und Kürbisplantagen in Indonesien bis hin zu Erdbeerfeldern und Kirschbäumen in Südniedersachsen.

Wildlebende Insekten hatten in allen Anbausystemen einen positiven Effekt auf den Fruchtansatz. Eine größere Zahl von Honigbienen erzielt diesen Effekt nur bei 14 Prozent der untersuchten Anbauten. Anders gesagt: 100 Honigbienen plus 50 Wildbienen bestäuben ein Feld viel effektiver als 150 Honigbienen. Wildlebende Insekten erreichen mit der gleichen Zahl von Blütenbesuchen einen doppelt so hohen Fruchtansatz.

Nicht alleine auf Honigbienen verlassen

Pollenuntersuchungen lassen vermuten, dass die höhere Effizienz der wildlebenden Insekten nicht durch eine größere Menge, sondern durch eine bessere Qualität der transportierten Pollen zustande kommt. Die gängige Praxis, gezielt Honigbienen in Kulturen wie Raps, Erdbeeren, Äpfeln, Mandeln oder Wassermelonen einzubringen, sichert demnach nur einen Grundertrag.

Wildlebende Insekten brauchen Nahrung und Nistplätze. Diese sind in einer



von industrieller Landwirtschaft geprägten Agrarlandschaft nicht ausreichend vorhanden. Wir müssen uns also auch von daher Gedanken darüber machen, wie wir wildlebende Insekten in Agrarlandschaften fördern können. Es wäre riskant, sich bei der Bestäubung von Nutzpflanzen alleine auf die vom Menschen gemanagten Honigbienen zu verlassen.

Nahrungskonkurrenz zwischen Bienen

Ein Aspekt sollte noch erwähnt werden: Was für Nutzpflanzen gilt, gilt noch mehr für Wildpflanzen. Deren Bestäubung könnten die wildlebenden Insekten locker alleine erledigen. Die Haltung von Honigbienen hat also nichts mit Naturschutz zu tun, die Natur kommt ohne Honigbienen aus.

Wildlebende Insekten haben in allen untersuchten Anbausystemen einen positiven Effekt auf den Fruchtansatz.

Unter Artenschutzgesichtspunkten kann eine zeitweise „Überflutung“ von Landschaften mit Honigbienen sogar problematisch sein. Sie nehmen den anderen Arten schlicht die Nahrung weg, verdrängen dabei als „Allesbeflieger“ schlimmstenfalls hochspezialisierte Bestäuber, die nur ganz bestimmte Pflanzenarten besuchen. In Naturschutzgebieten haben Bienenstöcke daher nichts zu suchen, sie sollten deutlich Abstand halten. ◀

Helge May

▶ Bei der „Insektensommer“-Aktion kann die Honigbiene als „freifliegendes Nutztier“ übrigens mitgezählt werden, als „Westliche Honigbiene, *Apis mellifera*“.

Vier von 560 heimischen Wildbienen

- 1 **Zwergwollbiene**
- 2 **Gemeine Sandbiene**
- 3 **Hahnenfuß-Scherenbiene**
- 4 **Weißfilzige Blattschneiderbiene**



Haupt

Heimische Natur neu entdecken



Marc Giraud
Natur am Wegesrand
ISBN 978-3-258-08043-7

Eine reich bebilderte Sehschule für die einheimische Natur, die jeden Ausflug bereichert.



Bruno P. Kremer
Schmetterlinge in meinem Garten
ISBN 978-3-258-08054-3

Das Gartenbuch für Schmetterlingsfreunde: mit den richtigen 80 Pflanzen Falter fördern.

**TERMIN-TIPPS
NABU-BUNDESZENTREN**

Tipps

**Blumberger Mühle,
Angermünde**

Zentrum bis Ende Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, Restaurant von 10 bis 17 Uhr | Wildkräuterwoche bis zum 6. Mai | Bienenwoche vom 9. bis 17. Juni | Ernährungswoche vom 30. Juni bis 8. Juli | Tel. 03331-26040 | www.blumberger-muehle.de

**Kranich-Informationszentrum,
Groß-Mohrdorf**

Ausstellung im Mai und von August bis November täglich geöffnet, im Juni und Juli von Mo. bis Fr., jeweils von 10 bis 16 Uhr | Weißstorch-Safari am 1. und 8. Juni sowie 13. Juli | 20. Woche des Kranichs vom 23. bis 30. September | Tel. 38323-80540 | www.kraniche.de

**Michael-Otto-Institut,
Bergenhäuser**

Weißstorchausstellung bis 15. September täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet | Tel. 04885-570 | www.Bergenhäuser.NABU.de

**Wasservogelreservat
Wallnau, Fehmarn**

Zentrum, Shop und Bistro bis 2. November täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet | Führungen im Gelände täglich um 11, 13 und 15 Uhr | Ferienkinderprogramm vom 19. Juni bis 30. August, jeweils Di. und Do. | Tel. 04372-1002 | www.NABU-Wallnau.de



pa/dpa/K.-D. Gabbert

**BIS ENDE JULI BEWERBEN
Neue Biobauern
gesucht**

Landwirte, die auf Bioanbau umstellen möchten, oder bestehende Biobetriebe, die ihre Fläche um mindestens 30 Prozent vergrößern möchten, haben bis zum 31.7. wieder die Möglichkeit sich für den Förderpreis des NABU-Projektes „Gemeinsam Boden gut machen“ zu bewerben. Das Projekt wird finanziell unterstützt von Alnatura und weiteren Unternehmen. Ziel ist es, die Fläche in Deutschland zu vergrößern, die ohne den Einsatz von synthetischen Pestiziden und Düngemitteln bewirtschaftet wird. ◀

► Weitere Informationen zu den bisherigen Preisträgern und dem Bewerbungsverfahren gibt es unter www.NABU.de/Abbi.

**JE WILDER, DESTO WERTVOLLER!
Cartoon-Wettbewerb für Naturwälder**

NABU und Klima-Bündnis suchen für das Gemeinschaftsprojekt „SpeicherWald“ Cartoons, die Naturwälder und ihren Nutzen für Mensch, Natur und /oder Klimaschutz humorvoll und pointiert darstellen. Mitmachen kann jeder, der sich beruflich oder privat für den Wald interessiert und gut und gerne zeichnet. Zu gewinnen gibt es dreimal 2.500 Euro, Einsendeschluss ist der 28. Februar 2019. Infos unter: www.speicherwald.de. ◀



Hauck & Bauer

**DANKE FÜR 150.873 UNTERSCHRIFTEN!
Petition gegen Stell- und
Schleppnetzfisherei**

Im Kampf gegen das Aussterben der Maui-Delfine und ihrer nahen Verwandten, der Hector-Delfine, überreichte der NABU der ehemaligen Premierministerin Neuseelands und Vertreterin der regierungsführenden Labour-Partei, Helen Clark, in Berlin knapp 151.000 Unterschriften. Der NABU fordert von ihrer Partei und deren Koalitionspartnern im Namen aller Unterzeichnenden nun, ihr Wahlversprechen sofort einzulösen und den gesamten Lebensraum der Delfine konsequent vor Stell- und Schleppnetzfisherei zu schützen. Hinsichtlich der dramatischen Situation der Tiere bleibe keine Zeit mehr für weitere Verhandlungen.

P.S.: Mitte April hat Premierministerin Jacinda Ardern hat offiziell bekannt gegeben, dass sich ihre Regierung von Plänen der Öl- und Gasförderung aus dem Meer verabschiedet. Nach dem Ablauf bereits abgeschlossener Verträge wird es keine neuen seismischen Untersuchungen mehr geben. Der Entschluss bedeutet eine politische Kehrtwende und hilft auch den Delfinen. ◀



picture-alliance/ZB



G. Stoller

Wendehals

Rückenwind für den Windknollen

Die NABU Stiftung Nationales Naturerbe startet ein neues Flächenkaufprojekt im großen Stil bei Jena. Über 200 Hektar des 391 Meter hohen Windknollens stehen jetzt zum Verkauf. Am Gipfel des Berges erinnert der Napoleonstein noch heute an seine historische Bedeutung als Schlachtfeld von Auerstedt und Jena. Von besonderem Wert ist hier aber die bemerkenswerte Artenvielfalt. Lange wurde der Windknollen als Truppenübungsplatz genutzt und blieb daher vor Pestiziden und Dünger verschont. Heute ist das Gebiet Lebensraum für eine Vielzahl an bedrohten Vögeln, Pflanzen und Reptilien. Im Juni sollen nun die ersten 56 Hektar den Besitzer wechseln. Vier weitere Kaufabschnitte sollen in den nächsten Jahren folgen, um den Windknollen für alle Zeit zu schützen. ◀

► Weitere Infos: www.NABU.de/Windknollen



pa/botamikfoto/St. Häuser

Frühjahr 2018

Gewinnspiel

Preisausschreiben

Mit dem NABU gewinnen!

Im letzten Heft hatten wir gefragt, wer die Auszeichnung „Dinosaurier des Jahres 2017“ erhalten hat. Joachim Rukwied war die richtige Antwort. Die je fünf Bücher „Welcher Vogel ist das?“ aus dem Kosmos Verlag gewonnen haben Ralf Brauch, 74862 Binau, Elke Dreisörner, 32609 Hüllhorst, Hannelore Holthus, 48527 Nordhorn, Valentine Silbernagel, 02994 Bernsdorf und Marina Ullenboom, 14727 Premnitz. Die DVDs „Immer noch eine unbequeme Wahrheit“ gehen an Hartmut Bodeit, 28259 Bremen, Erika Brysch, 51597 Morsbach, Ulrich Heilmann, 66123 Saarbrücken, Gerhard Hologhaus, 35690 Dillenburg und Karina Warnke, 5320 Neuhardenberg.

Für unsere aktuelles Preisausschreiben, möchten wir wissen, welches Insekt auf dem Cover der *Naturschutz heute* zu sehen ist. Zu gewinnen gibt es zehn Bücher „Mein Insektenhotel“ aus dem Ulmer Verlag. Schreiben Sie die Lösung bitte auf eine Postkarte an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Einsendeschluss ist der 28. Mai. ◀

(nic)



INTERNER GARTENWETTBEWERB

Jetzt bewerben und bis zu 3.000 Euro gewinnen!

Unterstützt von IKEA hat der NABU 2017 einen internen Gartenwettbewerb gestartet. NABU-Gruppen können bis März 2019 für ihre Gartenprojekte bis zu 3.000 Euro gewinnen. Einsendeschluss für die nächste Phase ist der 30. Juni 2018. ◀

► Weitere Infos unter www.NABU-Netz.de/Garten



pa/botamikfoto/St. Häuser

Tipps

GÖNN DIR GARTEN:

Start in die neue Saison

Beim NABU heißt es auch 2018 wieder „Gönn dir Garten“. Auf NABU.de und über Soziale Medien bietet er Hobbygärtnerinnen und -gärtnern das ganze Jahr über Tipps an, mit denen sich der eigene Garten oder Balkon zum Wohlfühlort für Menschen, Tiere und Pflanzen verwandeln lässt. Im Frühjahr steht der Gartenboden im Fokus, im Sommer das giftfreie Gärtnern und im Herbst das Thema Den Garten winterfest machen – Lebensraum für Igel & Co. schaffen. Alle Gartentipps finden Sie auf www.NABU.de/Gartenvielfalt.

► Hintergrundmaterialien und Downloads für NABU-Aktive gibt es im NABU-Netz unter www.NABU-Netz.de/Garten



SCHLEICHENDER LEBENSRAUMVERLUST Illegaler Umbruch von Feldwegen

Endlich Frühling. Das heißt, auch in der Landwirtschaft geht es in den kommenden Wochen hoch her, denn da wird gedüngt, gepflügt und gesät. Anlass für den NABU NRW, Land und Kommunen aufzufordern, entschieden gegen den illegalen Umbruch von Feldwegen und Wegrändern vorzugehen. Immer öfter werden diese wichtigen Lebensräume auch beackert, im Fall von Grünland früh gemäht, mit Pestiziden gespritzt und gedüngt. Für den Schutz der Artenvielfalt sind Feldwege und Wegränder aber von großer Bedeutung.

In einem ersten Schritt soll der Verlust durch den Vergleich von Luftbildern und Liegenschaftskarten analysiert werden. Feldwege befinden sich in der Regel im Eigentum der Gemeinden. Ohne Genehmigung des Eigentümers und der Naturschutzbehörde ist eine landwirtschaftliche Nutzung von Feldwegen nicht zulässig. Viele Kommunen haben die Bedeutung ihrer Feldwege und Saumstrukturen für die Lebensraum-Vernetzung noch nicht erkannt. Der NABU mit seinen zahlreichen Gruppen vor Ort ist gerne bereit, die Gemeinden bei der Auslotung für einen lokalen Biotopverbund zu unterstützen. Nicht nur in NRW. ◀

LUFTHANSA-FÖRDERUNG Gute Nachricht für die Kraniche

Im Herbst 2017 hatte die Lufthansa nach 26 Jahren ihren Ausstieg als Sponsor des Kranichschutzes angekündigt. Nun setzt der Luftfahrtkonzern die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem NABU und dessen Kranichschutz Deutschland gGmbH aber doch fort. Damit knüpfen beide Partner an Erfolge der letzten Jahre an, darunter der Betrieb des NABU-Kranichzentrums in Groß Mohrdorf und der Aufbau der barrierefreien Beobachtungsstation Kranorama am Günzer See.

„Der Kranich steht als Symbol für die Werte der Lufthansa. Wir werden uns weiterhin für den Schutz der Kraniche einsetzen und freuen uns, dass wir die Kooperation mit dem NABU auf eine neue Basis stellen können“, so Andreas Bartels, Leiter Lufthansa Group Communications. ◀

TAUTENBURGER FORST Spechte werden heimatlos

Im Tautenburger Forst bei Jena wird erneut massiv Holz eingeschlagen. „Wo einst mächtige und große Buchen, Eichen und Elsbeeren standen, blieb fast nur noch Schwachholz stehen“, erklärt Silvester Tamás, Vorsitzender des NABU Saale-Holzland-Kreis. „Und das, obwohl große Gebiete des Tautenburger Forstes ein Waldschutzgebiet von überregionaler Bedeutung im europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 sind.“

Auch am Rand des angrenzenden Naturschutzgebiets Gleistalhänge fielen Eichen der Säge zum Opfer. In den aktuell bearbeiteten Flächen, deren Boden durch Schwermetalle zerstört wurde, sind streng geschützte Spechtarten wie Mittelspecht, Grau- und Schwarzspecht nicht mehr nachweisbar. Der Schutzzweck ist dadurch in Frage gestellt, wenn nicht sogar schon verloren. Vom Höhlenbaumverlust sind auch zahlreiche Fledermäuse betroffen. ◀

22. INTERNATIONALE BATNIGHT: Fledermäuse am 25./26. August erleben



Die „Schönen der Nacht“ rauschen mit bis zu 880 Herzschlägen pro Minute durch die Dunkelheit. Wer mehr über Fledermäuse erfahren will, ist bei der Batnight genau richtig. Die Hauptveranstaltung wird dieses Jahr vom NABU Rheinland-Pfalz im Mayener Grubenfeld ausgerichtet. Deutschlandweit werden jedes Jahr rund 200 Veranstaltungen vom NABU angeboten. Ausführliche Infos unter www.batnight.de. ◀





H. May

URTEIL DES VERFASSUNGSGERICHTS Bahn frei für Öko-Grundsteuer

Das Bundesverfassungsgericht hat die Grundsteuer in ihrer jetzigen Form erwartungsgemäß für verfassungswidrig erklärt. Die veraltete Einheitsbewertung verstößt gegen den Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes.

Der NABU fordert schon seit langem eine Reform. Eine Berechnung der Grundsteuer anhand des Bodenwertes wäre wesentlich gerechter. Denn bei einer reinen Bodensteuer, die nicht das Gebäude berücksichtigt, würden Baulücken oder Brachflächen in Siedlungsgebieten deutlich höher besteuert werden also zuvor. Damit lohnt es sich viel weniger, auf Investitionen auf diesen Flächen zu verzichten, potenzielle Gebäudeflächen brachliegen zu lassen und damit die Wohnungsknappheit in den Städten noch weiter zu verschärfen. ◀

BADEN-WÜRTTEMBERG Pestideinsatz bis 2025 halbieren

Der NABU hat erstmals einen Pestizidbericht für Baden-Württemberg veröffentlicht. Da eine offizielle staatliche Übersicht fehlt, ist der NABU tätig geworden.

Rund 2.300 Tonnen Pestizide werden im Ländle jedes Jahr im Weizen-, Gerste-, Mais-, Raps-, Zuckerrüben-, Kartoffel-, Wein- und Apfelanbau eingesetzt. Um unerwünschte Wildkräuter auf dem Acker abzutöten, wird am häufigsten das umstrittene Totalherbizid Glyphosat verwendet.

In vier Szenarien berechnet der NABU die Potenziale für eine Pestizidreduktion: „Allein, wenn wir bestehende Ansätze zum pestizidfreien Weizenanbau wie zum Beispiel die Initiative KraichgauKorn auf den Weizenanbau im gesamten Land ausdehnen würden, könnten wir viel erreichen. Das zeigt, dass wir mit dem Ruf nach einer Halbierung des Pestizideinsatzes bis 2025 keine unrealistischen Forderungen stellen“, betont der NABU-Landesvorsitzende Johannes Enssle. ◀

TOURISMUS UND NATURSCHUTZ Keine Skischaukel am Riedberger Horn

Nach jahrelanger Auseinandersetzung verzichten die Gemeinden Balderschwang und Obermaiselstein auf den Bau einer sogenannten Skischaukel am Riedberger Horn. „Heute ist ein guter Tag für Bayerns Natur“, kommentierte Norbert Schäffer, Vorsitzender des NABU-Partners LBV, die Nachricht. „Wir begrüßen die Abkehr von der Skischaukel sowie die Vorschläge für einen naturverträglichen Tourismus und ein Naturerlebniszentrum.“

Ein Kritikpunkt bleibt jedoch bestehen: Die Zusage ist auf zehn Jahre befristet und besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Auch sind die Änderung des Alpenplanes durch die Staatsregierung und die willkürliche Verschiebung von Schutzgebietsgrenzen für den Naturschutz nicht hinnehmbar. LBV und BN halten daher ihre Normenkontrollklage gegen die Alpenplan-Änderung aufrecht. ◀

Anzeige

Für Ihre Outdoor-Aktivitäten

Challenge of Rain Regenkleidung

100 % wasserdicht, atmungsaktiv, Nylon mit fluorfreier PUR-Beschichtung. Für Damen und Herren, Größen S bis XXL.

1 Regenjacke Rot

Best.-Nr. 05817-1 99,95 €



1

Regenjacke Blau (ohne Abb.)

Best.-Nr. 05817-2 99,95 €

2 Regenhose, marine

Best.-Nr. 05817-3 99,95 €

Bitte geben Sie bei Bekleidungsbestellungen die gewünschte Größe an.



2

3 DENK Hummel-Burg

Die DENK Hummel-Burg aus hochwertiger, frostfester Keramik hilft, Hummeln im Garten anzusiedeln. Zweiteilig mit isolierender Bodenplatte, mit Nistwolle und Anleitung. H 16 cm, Ø 27 cm. 15 Jahre Garantie!

Best.-Nr. 07477-6 59,90 €

4 Vogeltränke Terrakotta

Vogeltränke und -bad aus frostfester Terrakotta. Die Tränke ist wellenförmig gestuft, so dass die Vögel guten Halt finden. Innen grün glasiert mit einem kontra-



3

stierenden unglasierten Rand. Lieferung mit Standfüßchen. H 5,5 cm, Ø 34 cm.

Best.-Nr. 07659-3 36,00 €

5 National Trust Nistkasten für verschiedene Arten

Aus FSC-zertifiziertem Holz, mit Lochschutz. Für Blaumeisen, Kohlmeisen, Sperlinge etc. Der Kasten kann leicht in eine halboffene Höhle für Rotkehlchen, Bachstelzen oder Grauschnäpper umgewandelt werden. 35 x 23,5 x 18,5 cm.

Best.-Nr. 07668-3 27,50 €



4



5

www.Der-Natur-Shop.de



Der Natur-Shop, Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen, Tel. 0511-711 099 98, Fax 0511-898 138-60, info@der-natur-shop.de
Online-Shop: www.Der-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des Natur-Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.



R. Rössner

WINTERVÖGEL-REKORD

Danke an 136.000 Vogelfreunde!

Die Stunde der Wintervögel im Januar hat alle Rekorde gebrochen: 136.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Rekord) meldeten aus 92.000 Gärten und Parks (Rekord) stolze 3,5 Millionen Vögel (Rekord).

Pro Garten gerechnet, gab es 12 Prozent mehr Vögel als im Vorjahr zu sehen. ◀

► Ausführliche Infos: www.stundederwintervoegel.de.

AUF IN DIE NEUE SAISON

Urwald vor den Toren der Stadt

Mit dem Frühlingseinzug geht das NABU-Waldinformationszentrum vor den Toren Saarbrückens in eine neue Saison. Im Winter ist mit einem überlebensgroßen Modell des Goldkäfers ein neuer Bewohner als Verstärkung des bereits ausgestellten Hirschkäfer-Modells eingezogen, um kleine und große Besucher auf den Lebensraum Alt- und Totholz aufmerksam zu machen.

Wer den Urwald einmal nicht nur mit seinen Augen sondern auch seinen Ohren entdecken will, kann die neue Hörspiel-App „Findet Turid“ auf dem Rundweg um das Forsthaus Neuhaus ausprobieren. Der Audio-Spaziergang für das Smartphone ist für die ganze Familie geeignet.

Nächste Ausstellungen: „Wildnis weltweit“ ab 2. Mai, „Heimische Naturschönheiten“ ab 6. Juni, das Sommerfest findet am 10. Juni statt. Jahresprogramm mit zahlreichen Exkursionen: www.saar-urwald.de. ◀

KREUZFAHRTSCHIFFE

Dreckschleudern die Zufahrt sperren

Bisher hat die Kreuzfahrtbranche keine durchgreifenden Maßnahmen ergriffen, ihre schädlichen Abgase zu reduzieren. Auch auf giftiges Schweröl wird nicht verzichtet. Der NABU fordert daher Hafenstädte auf, Einfahrverbote für besonders dreckige Kreuzfahrtschiffe zu verhängen, um die zunehmende Luftverschmutzung im Zuge der stetig wachsenden Zahl von Schiffsanläufen abzuwenden.

Aufgabe der politisch Verantwortlichen ist es nun, die Gesundheit ihrer Bürger zu schützen. So dürften in Zukunft nur noch solche Schiffe den jeweiligen Hafen anlaufen, die über einen Flüssiggasantrieb verfügten oder mit Partikelfiltern und Stickoxidkatalysatoren nachgerüstet wurden. ◀

FLEDERMAUS-HOTLINE

Die Fledermaus-Saison hat begonnen. Die Hotline ist im Mai wieder Mo-Fr von 10 bis 16 Uhr besetzt, von Juni bis August auch an Wochenenden und Feiertagen von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr: Tel. 030-284984-5000. Antworten zu vielen Fragen auch online unter www.NABU.de/Fledermaushotline. ◀



Frühlingsgrüße per Video · Jetzt kann jeder mit dem NABU nun ein eigenes Grußvideo für seine Liebsten erstellen. Bereits zum Valentinstag hat der NABU das neue Tool veröffentlicht. Passend zum Star, Vogel des Jahres 2018 und Schwarmkünstler, formiert sich ein Vogelschwarm zu einem von zehn wählbaren Emojis am Himmel. Das zirka 30 Sekunden lange Video wirkt täuschend echt und erinnert an Aufnahmen von Hobbyfilmern. Fügen Nutzer noch eine persönliche Textbotschaft hinzu, ist die Überraschung perfekt. ◀

► Eigenen Videogruß erstellen: www.NABU.de/Starpost

FÜR ALLE, DIE DIE NATUR LIEBEN



WWW.DORMIENTE.COM

* BEIM KAUF EINER NATURLATEX-MATRATZE DER SERIEN **NATURAL BASIC**, **NATURAL CLASSIC** ODER **NATURAL DELUXE** + PASSENDER UNTERFEREDERUNG ERHALTEN SIE ALS SOFORTIGEN PREISNACHLASS EINE **UMWELTPRÄMIE VON 120,- €**
NUR GÜLTIG IN DEN MONATEN **MAI + JUNI 2018** BEI ALLEN TEILNEHMENDEN HÄNDLERN

JETZT
120,- EUR
NACHHALTIGKEITS-
PRÄMIE*
SICHERN



dormiente®
BESSER GRÜN SCHLAFEN

IN IHRER NÄHE GUT BERATEN

0 01099 DRESDEN, **TROLLHUS**, KÖNIGSBRÜCKER STR. 45 - ECKE ESCHENSTR.
02827 GÖRLITZ, **RIEGER BETTEN & NATURWAREN**, ROTDORNWEG 1
04109 LEIPZIG-ZENTRUM, **ZEITLOS WOHNEN & SCHLAFEN**, GOTTSCHEDSTR.12
08134 LANGENWEISSBACH, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, SCHNEEBERGER STR. 8
09119 CHERNITZ, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, AM WALKGRABEN 13
1 10585 BERLIN, **ARNIM SCHNEIDER**, WILMERSDORFERSTR. 150
10587 BERLIN, **WOHNWERK BERLIN**, FRANKLINSTR. 9
10623 BERLIN, **TROLLHUS**, KANTSTR. 17 IM STILWERK
12247 BERLIN-LANKWITZ, **BETTEN-ANTHON**, SIEMENSSTR.14/ECKE LEONORENSTR.
12437 BERLIN, **BeLaMa** BETTEN | LATTENROSTE | MATRATZEN, SPAETHSTR. 80/81
14169 BERLIN, **BETTENHAUS SCHMITT**, TELTOWER DAMM 28
2 21339 LÜNEBURG, **BURSIA**, BEI DER KEULAHÜTTE 1 (ILMENAU CENTER)
21682 STADE, **KÖHLMANN SCHLAFKULTUR**, BREMERVÖRDER STR. 122
22299 HAMBURG, **BETTEN REMSTEDT**, ALSTERDORFER STR. 54
22769 HAMBURG, **FUTONIA GMBH NATURMÖBEL**, STRESEMANNSTR. 232-238
23566 LÜBECK-WESLOE, **SKANBO NATÜRL. WOHNKULTUR**, IM GLEISDREIECK 17
24103 KIEL, **DAS BETT KOMPLETT**, WALL 42
24944 FLENSBURG, **ALLES ZUM SCHLAFEN** BETTEN U. MATRATZEN, OSTERALLEE 2-4
26131 OLDENBURG, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, HAUPTSTR. 109
26789 LEER/OSTFRIESLAND, **MÖBEL SCHULTZE**, MÜHLENSTR. 111
27283 VERDEN, **BIBER** - BIOLOG. BAUSTOFFE & EINRICHTUNGEN, ARTILLERIESTR. 6
28195 BREMEN, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, AM WALL 165-167
28203 BREMEN, **TREIBHOLZ**-NATÜRLICHE EINRICHTUNGEN, AUF DEN HÄFEN 16-20
28844 WEYHE, **BELLUNA** BETTEN & SCHLAFKOMFORT, BREMER STR. 40
3 30449 HANNOVER, **RZ-MÖBEL**, FALKENSTR. 9
30827 GARBSEN, **AMBIENTE BY HESSE**, ROBERT-HESSE-STR. 3
31135 HILDESHEIM, **KOLBE BETTENLAND**, BAYENSTEDTER STR. 50
33602 BIELEFELD, **OASIS WOHNFORM**, VIKTORIASTR. 39
34117 KASSEL, **WOHN - FABRIK**, ERZBERGERSTR. 13A
34346 HEDEMÜNDEN, **A7 KS-GÖ**, **BETTEN KRAFT**, MÜNDENER STR. 9
34613 SCHWALMSTADT TREISA, **LUDOLPH-TRAUMRAUSSTATTER**, ASCHERÖDER STR. 8/10
35452 HEUCHELHEIM, **DORMIENTE SHOWROOM**, AUF DEM LANGEN FURT 14-16
35683 DILLENBURG, **KRECH**, HINDENBURGSTR. 6
37688 BEVERUNGEN, **TRAUMWELT**, LANGE STR. 52
38106 BRAUNSCHWEIG, **EULA EINRICHTUNGEN**, LINNÉSTR. 2
38112 BRAUNSCHWEIG, **DAS NEUE BETT**, HANSESTR. 30
4 40212 DÜSSELDORF, **BETTENWELTEN DÜSSELDORF**, GRÜNSTR. 15
40670 MEERBUSCH-OSTERATH, **PROVIN**, BREITE STR. 23
40822 METTMANN, **MABLOS**, JOHANNES-FLINTROP-STR. 14
41066 MÖNCHENGLADBACH, **BETTEN BAUES**, KREFELDER STR. 245
41379 BRÜGGEN, **AMBIENTE ÖKOLOGISCH WOHNEN**, BURGWEIHERPLATZ 2
42103 WUPPERTAL, **DORMA VITA**, HOFKAMP 1-3

42781 HAAN, **DORMA VITA**, ALLEESTR.21
44137 DORTMUND, **NATURMÖBELHAUS ökoLOGIA**, LANGE STR. 2
44787 BOCHUM, **BETTEN KORTEN**, BONGARDSTR. 30
45133 ESSEN, **SCHLAFZENTRUM VOGEL**, ALFREDSTR. 399
48351 ALVERSKIRCHEN, **NIEHOFF MASSIVE WOHNMÖBEL**, NEUSTR. 1
49084 OSNABRÜCK, **TRANSFORM**.img, HANNOVERSCHE STR. 46
49716 MEPPEN, **DULLE-SCHLAFKOMFORT**, NEELENDSTR. 55
5 50670 KÖLN, **BETTENWELTEN KÖLN**, HANSARING 69-73
50672 KÖLN, **TROLLHUS**, KANTSTR. 17 IM STILWERK
50733 KÖLN-NIPPES, **PRO NATURA**, FLORA STR. 19
51375 LEVERKUSEN, **LIVING DOMANI** SCHLAFSTUDIO, MÜLHEIMERSTR. 33
52062 AACHEN, **SEQUOIA EINRICHTUNGEN**, THEATERSTR. 13
53111 BONN, **TRAUMKONZEPT BONN**, THOMAS-MANN-STR. 2-4
54290 TRIER, **SCHLAF WERKSTATT**, KAISERSTR. 1/ECKE RÖMERBRÜCKE
54595 PRÜM, **BAUR STORE**, HILLSTR. 2
55124 MAINZ, **WOHNSTUDIO WOLF**, AM SÄGEWERK 23A
55268 NIEDER-OLM, **t2 MÖBEL**, PARISER STR. 115
56068 KOBLENZ, **AQUAMON BETTENWELT**, VIKTORIASTR. 32-36
56841 TRABEN-TRARBACH, **PHILIPPE BAUER EINRICHTUNG**, BISMARKSTR. 2
57271 HILCHENBACH-MÜSEN, **BENSBERG WOHNEN**, HAUPTSTR. 70-73
57462 OLPE, **BETTEN MEYER**, FRANZISKANERSTR. 12-14
59348 LÜDINGHAUSEN, **DORMA VITA**, ALDENHÖVEL 41
59423 UNNA, **RÜCKGRAT**, HERTINGERSTR. 21
6 60322 FRANKFURT, **DORMIENTE SHOWROOM**, ADICKESALLEE 43-45
60386 FRANKFURT, **BETTEN ZELLEKENS**, WÄCHTERSbacher STR. 88-90
61440 OBERURSEL, **MASSIV-MÖBEL-STUDIO SCHREINEREI KUNZ**, WEILSTR. 4-6
63263 NEU-ISENBURG, **BÜRKLE WOHNKONZEPT**, FRANKFURTER STR. 15
63785 OBERNURG, **FISCHERS NeuArt**, KATHARINENSTR. 1
64823 GROSS-UMSTADT, **SCHLAFSTUDIO GROSS-UMSTADT**, WERNER-HEISENBERG-STR. 10
65197 WIESBADEN, **FIDUS**, DWIGHT-D.-EISENHOWERSTR. 2
65510 IDSTEIN, **SCHLAF-KONZEPT**, WEIHERWIESE 4
66538 NEUNKIRCHEN, **SASCHA'S** WASSERBETTEN & MATRATZEN CENTER, KÖNIGSTR. 1
66787 WADGASSEN-DIFFERTEN, **MÖBEL MORSCHETT**, DENKMALSTR.16
67098 BAD DÜRKHEIM, **OE.CON.**, GUTLEUTSTR. 50
67487 MAIKAMMER, **b.a.u.m.-NATUR**, RAIFFEISENSTR. 3
68161 MANNHEIM, **BEL MONDO**, M2, 8-9
68647 BIBLIS, **MARSCH SCHLAFKULTUR**, DARMSTÄDTER STR. 150
69115 HEIDELBERG, **BEL MONDO**, ROHRBACHER STR. 54
7 70174 STUTTGART, **HOLZMANUFAKTUR**, KRONENSTR. 30
70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN, **GÖPFERT-GESUND SCHLAFEN**, GUTENBERGSTR. 11
70806 KORNWESTHEIM, **MÖBEL WURSTER**, STUTTGARTER STR. 78-86
71063 BRÜNDELFINGEN, **MÖBELHAUS MOORNHINWEG**, GRABENSTR. 12-18
72070 TÜBINGEN, **SD-GESUNDSTUDIO**, AMMERGASSE 10

72770 REUTLINGEN-BETZINGEN, **ALAN ThemaWOHNEN**, RÖNTGENSTR. 17
72793 PFÜLLINGEN, **GESUNDHAUS - S. NAUJOKS**, RÖMERSTR. 153
73230 KIRCHHEIM, **DER BAULADEN**, ALLEENSTR. 20
73728 ESSLINGEN, **CALYPSO**, STROHSTR. 14
75175 PFORZHEIM, **MATRATZENTRAUM**, ÖSTLICHE KARL-FRIEDRICH-STR. 20
75365 CALW-HIRSAU, **BETTENHAUS REINWALD**, CALWER STR. 14
76133 KARLSRUHE, **ERGONOMIE & WOHNEN**, WALDSTR. 44
76227 KARLSRUHE-DURLACH, **ZURELL**, PFINTZALSTR. 25
76646 BRUCHSAL, **SCHLAFTREND 2000**, MERGELGRUBE 31
78247 HILZINGEN-WEITERDINGEN, **RIEDINGER**, AMTHAUSSTR. 5
78462 KONSTANZ, **RELAX**, UNTERE LAUBE 43
79102 FREIBURG, **MÖBEL HIRSCHLE**, GÜNTERSTALSTR. 29
79312 EMMENDINGEN, **BETTEN-JUNDT**, HEBELSTR. 27
79395 NEUENBURG, **KÖSSLER RAUM UND DESIGN**, MÜLLHEIMER STR. 1
79576 WEIL AM RHEIN, **BETTEN HUTTER**, HAUPTSTR.208 A
79713 BAD SÄCKINGEN, **M. & C. MÜLLER DIE RUHE-INSEL**, RHEINBRÜCKSTR.8
8 80469 MÜNCHEN, **OASIS WOHNKULTUR**, REICHENBACHSTR. 39
82229 KIRCHWEIDACH, **HARALD SCHREYEGG** INSPIRIERT EINRICHTEN, MÜHLBACHSTR. 23
82377 PENZBERG, **RAAB HOME COMPANY**, LUDWIG-MÄRZ-STR. 17
83059 KOLBERMOOR, **MÖBELKRUG**, ROSENHEIMER STR. 41-42
83404 AINRING, **MÖBEL REICHENBERGER**, BAHNHOFSTR. 2
83512 WASSERBURG/INN, **GÜTTER NATURBAUSTOFFE**, ROSENHEIMER STR. 18
84030 LANDSHUT, **NEUHAUSER** - DER SCHLAFRAUMEXPERTE, MAYBACHSTR. 7
84558 KIRCHWEIDACH, **SCHWARZ HOME COMPANY**, HAUPTSTR. 10
85356 FREISING, **SCHLAFGUT EIBER**, ERDINGER STR. 45
85748 GARCHING, **BETTENHAUS JÖRGER**, SCHLEISSHEIMER STR. 12
86609 DONAUWÖRTH, **KÜCHE & WOHNKULTUR**, LUDWIG-AUER-STR. 7
86825 BAD WÖRHSHOFFEN, **FLORES**, KNEIPPSTR.11
88239 WANGEN IM ALLGÄU, **BETTEN TREND WANGEN**, SIEMENSSTR. 6
89250 SENDEN, **SCHLAFSTUDIO 7SCHLÄFER**, ULMER STR. 25
89542 HERBRECHTINGEN-BOLHEIM, **ZEOTEXX**, HEIDENHEIMER STR. 80
9 90431 NÜRNBERG, **BETTEN-BÜHLER**, SIGMUNDSTR. 190
90491 NÜRNBERG, **KÖRNER BETTENHAUS**, ÄUSSERE SULZBACHER STR. 139-145
91054 ERLANGEN, **BETTEN-BÜHLER**, HAUPTSTR. 2
92318 NEUMARKT, **DIE EINRICHTUNG PRÖBSTER**, HANS-DEHN-STR. 24
92716 BOGEN, **REINER - NATÜRLICHES BAUEN & WOHNEN**, BÄRNDORF 3
97070 WÜRZBURG, **DAS BETT - MÖBEL SCHOTT**, SPIEGELSTR. 15-17
97828 MARKTHEIDENFELD, **BETTEN & WÄSCHE EMMERICH**, BRÜCKENSTR. 1
97941 TAUBERBISCHOFSHHEIM, **MÖBEL SCHOTT**, PESTALOZZIALLEE. 21

ALLE DORMIENTE PRODUKTE SOWIE UNSERE HÄNDLER IN DEN NIEDERLANDEN, ÖSTERREICH, ITALIEN UND DER SCHWEIZ FINDEN SIE AUF WWW.DORMIENTE.COM



Nicht ganz einfach

Als Gruppe nachhaltig aktiv.

Im September 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in New York die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung. Ein Katalog mit 17 Zielen – den Sustainable Development Goals (SDGs) – bildet den Rahmen für eine globale Politik bis zum Jahr 2030, die wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde gestalten will.

Für den NABU und seine Mitglieder ist der Schutz der Landökosysteme (Ziel 15) und der Ozeane (14), die Bekämpfung des Klimawandels (13) oder der Einsatz für nachhaltige Städte und Siedlungen (11) nichts Neues. In vielen lokalen und internationalen Projekten arbeiten Menschen im NABU schon lange daran, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung erreicht werden. So weit, so gut – aber arbeiten die Frauen und Männer in den rund 2.000 NABU-Gruppen bundesweit auch nachhaltig? Und wo liegt da der Unterschied?

„Man muss keine politischen Filme machen, sondern Filme politisch machen“, lautet ein viel zitierter Satz des französischen Regisseurs Jean-Luc Godard. Dahinter steckt die Idee, dass es beim Filmema-

chen nicht alleine um die Inhalte, sondern auch um die Form, um eine Haltung geht. Das lässt sich auch auf die Arbeit im Umwelt- und Naturschutz anwenden: Was wäre gewonnen, wenn die Treffen der NABU-Ortsgruppe auf große Resonanz stoßen, aber viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer alleine im PKW anfahren würden? Oder die Motorsägen für den regelmäßigen Kopfweidenschnitt zwar ein Sonderangebot waren, dafür aber bereits nach einem Jahr auf dem Schrott landen? Extreme Beispiele, gewiss, die in der Realität eher selten vorkommen dürften.

Fahrgemeinschaften und Mehrwegeschirr · Aber dass es mit der nachhaltigen Arbeit in einer NABU-Gruppe trotz guten Willens nicht immer ganz einfach ist, bestätigt Monika Sandrock vom NABU Willich (Nordrhein-Westfalen). Diese Ortsgruppe gehört zum Bezirksverband Krefeld/Viersen, mit annähernd 10.000 Mitgliedern der größte in NRW. „Bei der letzten Mitgliederversammlung haben wir darüber gesprochen, ob das Büffet komplett auf Bio umgestellt werden soll. Das war einer Mehrheit zu kompliziert und auch zu teuer“, erzählt Monika Sandrock. Auch die ÖPNV-

Neu

Gemeinsam für die Welt von morgen

Im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts „Die nachhaltigen Entwicklungsziele in Deutschland“ hat der NABU den Leitfaden „Gemeinsam für die Welt von morgen“ erarbeitet. Dort werden zentrale Nachhaltigkeitsthemen wie Landwirtschaft oder Integration vorgestellt und Vorschläge gemacht, wie sich (nicht nur) NABU-Gruppen für die 2030-Agenda engagieren können. ◀

► Den Leitfaden gibt es im NABU-Shop oder über Julia Balz, Julia.Balz@NABU.de.

Nutzung gestalten sich in der eher ländlichen Region schwierig, dafür seien Fahrgemeinschaften für den Weg zu NABU-Terminen selbstverständlich.

Bei Außeneinsätzen, etwa beim Kopfweidenschnitt im Februar, verpflegen sich die Aktiven des NABU Willich nur noch aus Mehrwegeschirr. „Das ist bei mehr als 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein bisschen kompliziert, hat sich aber mittlerweile gut eingespielt“, sagt Monika Sandrock. Grundsätzlich sei man beim NABU Willich aber nicht allzu streng hinsichtlich eines nachhaltigen Verhaltens seiner Mitglieder, so Sandrock: „Wir wollen schließlich jede und jeden mitnehmen.“

Ein paar Anregungen · Zwar ist alle Theorie bekanntlich grau, aber dennoch können ein paar Anregungen zur nachhaltigen Arbeit in einer NABU-Gruppe nicht schaden:

► Technische Geräte für den Außeneinsatz können möglicherweise vor Ort ausgeliehen werden. Soll doch ein Gerät gekauft werden ist es wichtig, auf gute Qualität und Reparaturfähigkeit zu achten.

► Alte, aber noch funktionierende Geräte können eingetauscht oder verschenkt werden. Wer selber reparieren möchte findet Hilfe im Internet, zum Beispiel unter www.ifixit.com oder unter <https://repaircafe.org/de>.

► Tierische Lebensmittel tragen stärker als pflanzliche Lebensmittel zum Klimawandel, dem Verbrauch natürlicher Ressourcen und dem Verlust der Biodiversität bei. Wenn schon Fleisch, Milch oder andere tierische Lebensmittel bei Gruppen-Veranstaltungen auf den Tisch kommen, sollte auf hochwertige Bioqualität geachtet werden.



► Schätzungen zufolge werden in Deutschland jährlich bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Gemeinschaftliche Kochaktionen mit Lebensmitteln, die sonst auf dem Müll gelandet wären, setzen ein Zeichen gegen diese Verschwendung. Einfach bei Einzelhändlern oder Gastronomen vor Ort nachfragen.

► Für die Verpflegung in Wald oder Feld bieten sich Mehrwegflaschen, eigene Trinkflaschen und Thermoskannen an. Wenn Getränke gekauft werden, dann am besten regionale Produkte in Mehrwegflaschen.

► Viele Veranstaltungen lassen sich gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Ein kurzer Hinweis auf die passenden ÖPNV-Verbindungen sollte daher in keiner Einladung fehlen. Auch Fahrgemeinschaften sind eine umweltschonende Option, die Sprit spart und das Miteinander stärkt. ◀

Bernd Pieper

► Zusätzliche Informationen zu den vorgestellten und weitere Tipps gibt es im Internet unter www.NABU.de/NABUtipps und unter www.NABU.Netz.de/nachhaltig

Tipp

In vier Schritten zu mehr Nachhaltigkeit

Beim NABU werden nicht nur berühmte Filmemacher zitiert, sondern auch selber Filme gedreht – zum Beispiel über Nachhaltigkeit im Alltag. „In vier Schritten zu mehr Nachhaltigkeit“ zeigt, was ehrenamtliche Gruppen tun können, um nachhaltiger zu agieren. Die Vorschläge reichen von Ernährung bis Mobilität. ◀

Den Film gibt es zu sehen unter www.NABU.de/TV



i Übrigens: Die NABU-Bundesgeschäftsstelle will mit gutem Beispiel vorangehen und hat Umweltleitlinien erarbeitet, die vom Umgang mit Abfall über Dienstreisen und der Ausstattung mit Büromöbeln bis zu einer Negativliste reichen (www.NABU.de/Umweltleitlinien).

Mit-
machen

Gute Beispiele gesucht

Als Gruppe nachhaltig arbeiten – das machen wir schon! Es gibt zahlreiche NABU-Gruppen, die sich bereits an der einen oder anderen Stelle für Nachhaltigkeit engagieren. Diese Beispiele und Erfahrungen können auch andere Gruppen inspirieren.

Deshalb unser Aufruf: Schreiben Sie uns, was Sie schon tun und womit Sie Erfahrungen gesammelt haben – vom Wechsel zu Ökostrom über „Schnippeldiskos“ bis hin zur Kleidertauschparty. Jede Idee und Aktivität zählt und wird von uns im NABU-Netz vorgestellt.

Bitte senden Sie Ihre Beispiele nachhaltiger NABU-Gruppenarbeit als kurzen Text (eine halbe bis eine DIN A4-Seite) bis zum 15. Juli an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Julia Balz, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, Julia.Balz@NABU.de. Über Fotos freuen wir uns besonders!

Unter allen Einsendungen verlosen wir für die Gruppenarbeit einen Gutschein über 100 Euro aus dem NABU-Aktiven-Shop. ◀

TONI
gegen
VOGELTOD
an Turbinen u. Fassaden
www.vogelschutz.org

SCHWEGLER

Starenhöhle
3S und 3SV

**KOSTENLOS
KATALOG
ANFORDERN**
Star Vogel des Jahres 2018

**Lebensräume schaffen
und erhalten mit
SCHWEGLER-Nisthöhlen!**

www.schwegler-natur.de
SCHWEGLER Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstraße 35 · D-73614 Schorndorf
Telefon +49 (0)71 81-977 450

NATURSCHUTZ heute



als Werbematerial zum Selbstkostenpreis für den Infostand.

50 Stück für 15 Euro.
Solange der Vorrat reicht.

Bestellen unter
www.aktiven.nabu-shop.de.





Der Turmfalkenflüsterer

Manchmal ist die Farbe noch nicht trocken, da sitzt schon ein Turmfalke drin“, erzählt Johannes Bartner. Mit Begeisterung steht er mit seiner Kollegin Sabine Damke, die mit ihm zusammen das Turmfalkenprojekt beim NABU Oldenburg betreut, auf einer Arbeitshebebühne – sie werden in 20 Metern Höhe einen Nistkasten an einen Kirchturm anbringen. Dafür muss der Kasten von außen und innen an die Lamellen des Glockenturms geschraubt werden. Die Arbeit im Inneren des Turms haben Kollegen des NABU Vechta übernommen.

Der Termin in Lutten im Landkreis Vechta in Niedersachsen gehört nicht zur Routine der beiden. Er ist eher außergewöhnlich. „Normalerweise bringen wir die Nistkästen von innen an, das ist bei dieser Kirche jedoch nicht möglich“, erklärt Bartner.

Premiere hat außerdem eine neue Konstruktion, die Kirchenprovisor Arnold Arkenau gemeinsam mit Bartner entwickelt hat. Normalerweise kann in die Fensterschlitze der Glockentürme eine maßgetreue

Johannes Bartner hat in Oldenburg und Umgebung 124 Nistkästen für Turmfalken installiert. Darunter an 70 Kirchen, die die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ erhielten. Ein toller Rekord. Damit steht er auf dem ersten Platz der NABU-Aktion.

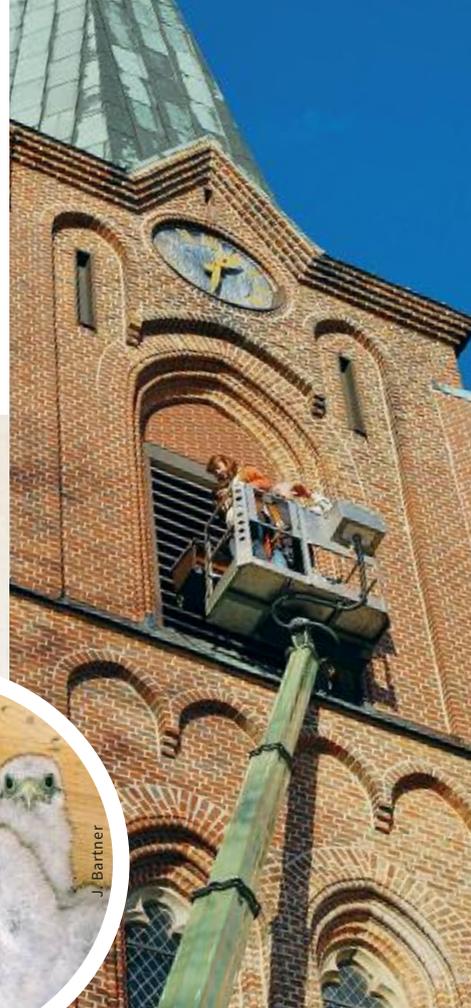
Öffnung für den Nistkasten geschnitten werden, so dass er dann von innen angebracht werden kann. Da der Nistkasten an der Kirche in Lutten auch manchmal gereinigt werden muss, aber von außen an der Kirche hängt, hatten sie die Idee, den Kasten über eine Handkurbel nach unten zu lassen. Dafür hat Bartner Rollen am Kasten angebracht, damit er nicht an die Kirchenmauer stößt, und ein Stahlseil am Kasten befestigt, das zur Handkurbel führt. Denn jedes Mal einen Steiger, also eine Arbeitshebebühne, für eine Reinigung zu bestellen, wäre zu teuer.

Auf Turmfalken spezialisiert · Der 57-jährige Arzt aus Oldenburg hat in seiner Freizeit

innerhalb von zehn Jahren 70 Kirchen in Oldenburg und den umliegenden Landkreisen mit Nistkästen für Turmfalken bestückt. Genauso lange gibt es die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ des NABU-Bundesverbandes. Dabei erhalten Kirchen, die Lebensraum für Vögel oder andere Tiere schützen, eine Plakette und Auszeichnung. Von den 77 Kirchen erhielten 70 die NABU-Auszeichnung – ein paar Kirchen haben auf die Plakette verzichtet.

Bartner hatte sich aber schon vor der Einführung der Aktion mit dem Thema Naturschutz an Kirchen beschäftigt, da er schon immer in seiner Kirchengemeinde aktiv war. Vor zehn Jahren beschloss er, sich auf Turmfalken zu spezialisieren.

Mit Begeisterung steht Johannes Bartner mit seiner Kollegin Sabine Damke, die mit ihm zusammen das Turmfalkenprojekt beim NABU Oldenburg betreut, auf einer Arbeitshebebühne – sie werden in 20 Metern Höhe einen Nistkasten an einen Kirchturm anbringen.



Von den 77 Kirchen, die Johannes Bartner in Oldenburg und den umliegenden Landkreisen mit Nistkästen bestückte, erhielten 70 die NABU-Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“.



„Manchmal ist die Farbe noch nicht trocken, da sitzt schon ein Turmfalke drin.“



Neben den an den Kirchen hat er auch 46 Nistkästen an hohen Gebäuden wie Fabrikhallen, Klärwerks- oder Sendetürmen angebracht. Und das mit Erfolg: 30 bis 35 Prozent sind von Turmfalken besetzt.

Die Kästen kann Bartner natürlich nicht alle allein kontrollieren. Aber er steht in gutem Kontakt mit den örtlichen NABU-Gruppen, den Küstern der Kirchen und den Arbeitern an den anderen Standorten. Sie übernehmen die Pflege und schicken Fotos, wenn Turmfalken eingezogen sind. „Besonders schön ist, wenn die Klärwerksmeister oder Hausmeister auf einmal total fasziniert sind und Fotos und Mails schicken, obwohl sie vorher kein Interesse an dem Thema hatten“, freut sich Bartner.

Ein Nistkasten, den Dohlen nicht wollen

Johannes Bartner war schon als Kind begeistert von Nistkästen. Einige, die er im Wald aufgehängt hat, gibt es heute noch. Warum er sich letztlich auf Turmfalken spezialisiert habe, könne er gar nicht sagen. „Ich habe einfach nach einer neuen Herausforderung gesucht, auch mal Nistkästen in größeren Höhen zu installieren, und bin dann beim Turmfalken gelandet“, erzählt Bartner.

Da es im Oldenburger Land viele Dohlen gibt und diese gerne mal einen Nistkasten von Turmfalken besetzen, der Turmfalke

danach aber diesen nicht mehr benutzt, hat Bartner einen eigenen Kasten entwickelt, um die Dohlen abzuhalten. „Der Kasten ist relativ offen, hat trotzdem ein längeres Dach und ist so regen- und windgeschützt. Es gibt darin aber keine Nische, die Dohlen eben gerne zum Brüten haben“, so Bartner. Seine Konstruktion hatte Erfolg, die Dohlen verschmähten meist die Kästen, und die Turmfalken konnten sie besetzen.

Ein weiterer Tipp Bartners für Gegenden, in denen viele Dohlen vorkommen: Den Kasten bis April verschließen, und dann erst öffnen. Da die Dohlen früher brüten, hat dann der Turmfalke mehr Chancen auf freie Nistkästen. Die sucht sich der Turmfalke, seinem Namen entsprechend, gerne an hohen Bauwerken wie etwa Kirchtürmen. Um dort Nistkästen anbringen zu können, schneidet Bartner eine Lücke in die Lamellen der Fensteröffnungen der Glockentürme, die oftmals aus Holz oder Metall bestehen, in die der Nistkasten perfekt passt. Auf die unterste Lamelle kommt dann ein Brett, das mit Winkeleisen befestigt wird, auf dem dann der Nistkasten angebracht wird.

Da es in den Türmen oft sehr eng und der Aufstieg schwierig ist, und manche Stellen nicht trittfest sind, muss jeder Schritt sorgfältig geplant sein. Auch ein Stromanschluss für die Beleuchtung und

Maschinen sollte vorhanden sein. Und das Wichtigste: Die Glocken müssen für die Zeit ausgeschaltet werden.

Viele Stunden Arbeit · Ob es schwer war, die Kirchen als Partner zu gewinnen? Bartner nimmt mit jeder Kirche Kontakt auf, und erhält meistens eine positive Rückmeldung. Entweder läuft die Freigabe dann über den Pfarrer oder über den Kirchenausschuss, der neue Baumaßnahmen vorher genehmigen muss. Einmal im Monat bringt Bartner einen Kasten an oder kümmert sich mal abends nach der Arbeit ein paar Stunden um die Pflege. Den Nistkasten im Turm seiner eigenen Kirchengemeinde hat Bartner natürlich genau im Blick. Aber: „Es sollte schon nicht so weit gehen, dass die ehrenamtliche Arbeit das Familienleben stört, da sollte jeder wohl drauf aufpassen“, meint Bartner.

Wer Oldenburg mit dem Zug besucht, kann die Turmfalken direkt bei der Ankunft beobachten – sie brüten jedes Jahr in einem Nistkasten am Turm des Bahngebäudes, den Bartner angebracht hat. „Dieses neue Zuhause hat ein Turmfalkenpaar auch direkt nach der Fertigstellung in Beschlag genommen“, sagt er. ◀

*Text und Fotos:
Nicole Flöper*

Mit Sandkorn Sandy die Küste entdecken

Mit lautem Getöse treibt der Wind die Wellen auf Hiddensee zu, krachend trifft das Wasser auf den Weststrand. Dahinter türmen sich Dünen, die in östlicher Richtung in eine Heide-landschaft übergehen, bis sie zum vergleichsweise ruhigen Boddengewässer hin auf Salzgrasland treffen. Nur an wenigen Orten in Norddeutschland sind die Dynamik der Ostsee, aber auch die Vielfalt der von ihr geprägten Lebensräume auf so engem Raum zu erleben. Viele Familien mit Kindern entdeckten die Insel in den letzten Jahren mehr und mehr für sich.

Sandkorn Sandy begleitet Besucher über einen Lehrpfad · Die Wege sind kurz auf Hiddensee. Auf einer Rundtour um die Insel kommt wohl jeder mindestens einmal am Nationalparkhaus zwischen Kloster und Vitte vorbei. Seit dem Frühjahr 2017 gibt es dort für Kinder Spannendes zu erleben. „De lütt Küst“ heißt der Lehrpfad, den das NABU-Team zusammen mit Mitarbeitern des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft innerhalb von zwei Jahren erarbeitet und umgesetzt hat. Immer mit dabei: Sandy. „Das Sandkorn lebt an der Küste Hiddensees und wird von Wasser, Wind und Wellen von einem spannenden Ort zum anderen getragen“, erklärt NABU-Mitarbeiterin Svenja Ahlgrimm, die sich Sandy zusammen mit ihrer Kollegin Anja Reuhl ausgedacht hat. Das Sandkorn begleitet die Besucher nun auch über das Gelände des Lehrpfads. Als großes Mosaik lädt es Kinder zum Klettern ein, an der Station nebenan erfahren sie, wie durch Sandablagerungen Dünen entstehen. Dafür müssen die Kinder durch tüchtiges Drehen an einer Walze mit Kurbel einen Windstrom erzeugen, in den per Hand Sand gestreut werden kann. „Der Lehrpfad soll Kindern, aber auch Eltern die Naturelemente und ihre Wirkung auf spielerische Weise verständlich machen und ein Bewusstsein für die Faszination, aber auch die mitunter daran geknüpften Gefahren schaffen“, sagt NABU-Landesgeschäftsführerin Dr. Rica Münchberger.

gen, in den per Hand Sand gestreut werden kann. „Der Lehrpfad soll Kindern, aber auch Eltern die Naturelemente und ihre Wirkung auf spielerische Weise verständlich machen und ein Bewusstsein für die Faszination, aber auch die mitunter daran geknüpften Gefahren schaffen“, sagt NABU-Landesgeschäftsführerin Dr. Rica Münchberger.

Viele Hintergrundinformationen über den Lebensraum Küste · Natürlich soll der Spaß am Entdecken und Ausprobieren dabei an erster Stelle stehen. Besonders beliebt ist die Seilbahn, mit der man sich von einer künstlich errichteten Düne wie ein Sandkorn vom Wind heruntertragen lassen kann. Und weil Kinder von Wasser besonders fasziniert sind, wurde auch an einen Wasserbereich gedacht. Dort messen sie ihre Kraft zunächst beim Pumpen des Wassers, das dann die zuvor geschaffenen Küstenbauwerke wegschwemmt und den Sand an anderer Stelle wieder ablagert. „Neben den einzelnen Stationen liefern Schautafeln viele Hintergrundinformationen über die besonderen Lebensräume unserer dynamischen Küste und die hier lebenden Tier- und Pflanzenarten“, sagt NABU-Projektmitarbeiterin Anja Reuhl. Und auch hier ist Sandkorn Sandy wieder mit von der Partie, versteckt sich zwischen Dünen-



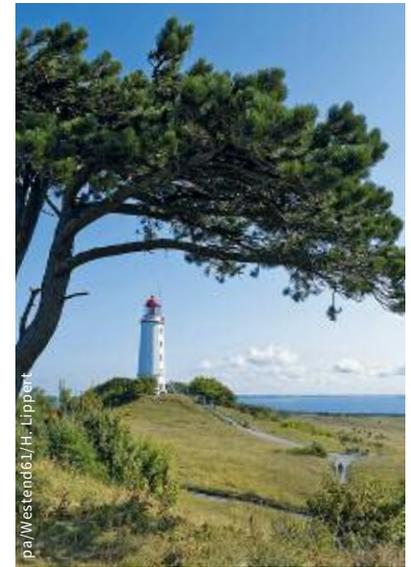
pa/Westend61/R. Jankowski



M. Heberer

pflanzen und Wasservögeln in großen Wimmelbildern, die den Lebensraum Küste anschaulich darstellen.

Hotspot der biologischen Vielfalt · Entstanden ist der Lehrpfad im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Schatz an der Küste“, welches sich mit dem Gebiet von der Rostocker Heide über die Vorpommersche Boddenlandschaft und Hiddensee bis hin zu den westrügischen Bodden auseinandersetzt. Die Küstenlandschaft dieser Region ist geprägt von einer Vielfalt an wertvollen Lebensräumen. Auf 121.000 Hektar finden sich Bodden und Wieken, Flach- und Steilküsten, Salzgrasländer, Erlen- und Birkenmoorwälder. Sie dienen nicht nur als Rast- und Brutgebiet vieler Vogelarten, sondern auch als Lebensraum für zahlreiche, teilweise seltene Tiere und Pflanzen. Deshalb hat das Bundesamt für Naturschutz das Gebiet als einen der insge-



„Der Lehrpfad soll Kindern, aber auch Eltern die Naturelemente und ihre Wirkung auf spielerische Weise verständlich machen und ein Bewusstsein für die Faszination, aber auch die mitunter daran geknüpften Gefahren schaffen.“

samt 30 Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland ausgezeichnet. Ziel des Projektes ist es nun, gemeinsam mit den Menschen vor Ort zur Erhaltung und Förderung dieser Vielfalt in der Region beizutragen. Auch werden die Revitalisierung von Küstenlebensräumen und die Entwicklung und Erprobung nachhaltiger Nutzungsmethoden, welche mit der biologischen Vielfalt im Einklang stehen, angestrebt. Ein Ziel, welches der NABU bereits seit Jahren verfolgt.

Eingriff des Menschen fehlt · Etwas weiter im Süden der Insel treffen sich NABU-Aktive jedes Jahr zur Pflege und damit zum Erhalt der ökologisch wertvollen Dünenheide Hiddensees, die mit einer Gesamtfläche von rund 250 Hektar als größte noch existierende Küstendünenheide im deutschen Ostseeraum gilt. Sie ist wertvoller Lebensraum für viele wild lebende

Arten wie den Neuntöter und die bedrohte Heidelerche, aber auch für den seltenen und gefährdeten Argus-Bläuling oder die inzwischen bundesweit stark bedrohte Kreuzotter. Langsam, aber stetig verändert sich die Vegetation jedoch seit Jahren. Was fehlt, ist der Eingriff des Menschen in die Natur. Während früher Schäfer ihre Herden die Heide beweiden ließen und das Heidekraut als Stalleinstreu nutzten, fehlen solche traditionellen Nutzungsformen heute fast vollständig. Gräser und Ge-

hölze überwachsen die Heide, Heidepflanzen überaltern, die Landschaft verbuscht, und die Heide verschwindet. Dieser Entwicklung will der NABU mit regelmäßigen Pflegeeinsätzen entgegenwirken. „Ziel ist es, den Gehölz- und Gräseraufwuchs in der Heide zu entfernen und offene Stellen zu schaffen, auf denen sich die Heide verjüngen kann und der ökologisch überaus kostbare Lebensraum erhalten bleibt“, so Rica Münchberger. ◀

Manuela Heberer

GRÜNE LUNGE STATT ROTE LISTE

NAJU ruft den Biodiversitätssommer aus

Saubere Flüsse und Seen sind nicht nur super, um sich an heißen Tagen abzukühlen. Für Amphibien sind saubere Laichgewässer mindestens genauso wichtig, denn sonst gibt es keinen Nachwuchs. Und wenn wir uns über die ersten Rufe des Mauerseglers freuen, der den Sommer ankündigt, sollten wir nicht vergessen: Ihm und vielen anderen Vögeln wird das Futter knapp, wenn der Insektenbestand weiterhin so rapide abnimmt.



Zeit, aktiv zu werden! Deswegen dreht sich bei der NAJU in diesem Sommer alles um den Schutz der Biodiversität – also um die Vielfalt der Arten, Ökosysteme und die genetische Vielfalt.

Druckfrisch erschienen ist das Magazin „Verknallt in Vielfalt: Biodiversität“, das die NAJU gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern dsj (Deutsche Sportjugend) und VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) herausgibt. Das Heft für Jugendliche vereint Wissen für Einsteiger, spannende Fakten und konkrete Angebote, um sich für die Vielfalt in der Natur einzusetzen.

Im Sommer folgt das Methodenheft: Darin finden Gruppenleiter/-innen Anregungen, um mit Kindern und Jugendlichen in die Biodiversität vor der Haustür einzutauchen.

Die „Voice for Biodiv“-Jugenddelegation tourt derweil durch Deutschland und kommt mit jungen Menschen auf Camps und Festivals ins Gespräch – unter anderem auf dem Jugendumweltfestival der NAJU. Eine gute Vorbereitung auf ihre Reise nach Ägypten. Dort vertritt die Delegation auf der UN-Biodiversitätskonferenz im Dezember 2018 gemeinsam mit jungen Menschen aus aller Welt offiziell die Interessen der Jugend. ◀

Info Weitere Infos und Termine zum „Biodiv-Sommer“ unter voiceforbiodiv.de

NAJU/F. Karwinkel



NAJU/J. Trappe

▲ VERKNALLT IN VIELFALT

Jugendumweltfestival an Pfingsten

Die Sonne scheint: Frisch deine Insekten-Artenkenntnis auf, informier dich über das Konfliktfeld von Wolfsschutz und Tierhaltung, tob dich im Theaterworkshop aus oder leg im gemeinschaftlichen Naturschutzeinsatz einen Amphibienteich an.

Die Sonne geht unter: Geh ins Freiluftkino oder auf Fledermausexkursion, besuche Konzerte von Nachwuchsbands und tanz dich anschließend bei der „Silent Disco“ müde.

Die Sonne geht auf: Sei die oder der letzte am Lagerfeuer, geh mit anderen Frühauftreter/-innen auf Vogeltour oder dreh dich einfach nochmal im Schlafsack um.

Ein perfekter Tag, oder? Wir bieten dir auf dem NAJU-Jugendumweltfestival gleich vier davon. Also gleich anmelden und dabei sein!



- ✓ Wann: 18.–21. Mai 2018
- ✓ Wo: Baunach bei Bamberg
- ✓ Wer: Alle, die verknallt in Vielfalt sind oder es noch sein möchten – und mindestens 14 Jahre alt sind
- ✓ Kosten: 20 Euro

► Anmeldung unter NAJU.de/jugendumweltfestival

KLIMASCHUTZ UND DU

Kostenlose Methodensammlung erschienen

Wie bringt man Klimaschutz an Schulen und in die NAJU-Gruppe? Welche Methoden eignen sich, um das Thema mit Kindern und Jugendlichen ganz praktisch zu erarbeiten? In der neuen Broschüre „Klimaschutz und du“ beantworten wir diese Fragen mit der geballten Erfahrung aus unserem gerade beendeten Projekt „Klasse Klima – heißkalt erwischt“. Sie beinhaltet praxiserprobte Methoden zu Themen wie Klimagerechtigkeit, Ernährung oder Konsum sowie allgemeine Tipps zur Durchführung von Bildungsangeboten an Schulen. Das Handbuch richtet sich vor allem an junge Ehrenamtliche. ◀



Tipp

Lade dir die Broschüre herunter unter klasse-klima.de. Du hast lieber was in der Hand? Dann bestell das kostenlose Heft im NABU-Aktivenshop: NABU.Aktiven-Shop.de.

5 Polos Ihrer Wahl statt € 149,95
jetzt nur € 49,95. Sie sparen € 100,-

Kennenlern-Angebot für Leserinnen und Leser von „Naturschutz heute“

Sie sparen

€ 100,- gegenüber UVP!



100% gekämmte
Baumwolle



Wählen Sie aus allen Farben und Größen. Ab 5 Polos beträgt der Preis pro Polo nur € 9,99



Große Größen bis 4 XL

UVP*-Preis 29,99
Unser Outlet-Preis 12,99
Kennenlern-Angebot zusätzlich für Sie **-20%**
€ 9,99
Sie sparen € 20,- gegenüber UVP*
Ihr Preisvorteil **-66%**

Farbenfrohes Basic-Polo von GREENPARK

Dieses Basic-Polo ist wie geschaffen für den klassischen Freizeit-Look stilbewusster Männer. Durch das cleane Design lässt sich dieser Evergreen mit nahezu allen Kleidungsstücken wunderbar kombinieren. Ein Mode-Klassiker, der einfach nicht mehr zu verbessern ist! Hervorzuheben ist die sehr angenehm zu tragende Qualität

aus 100% gekämmter Baumwolle. Durch das Auskämmen kurzer Fasern wird die Baumwolle parallelisiert. Die daraus hergestellten Garne sind fester, gleichmäßiger, glatter und dadurch nochmals hochwertiger.

Kurzarmpolo „St. Tropez“
Bestell-Nr. 10.560

Farbcode:			
royalblau	02	gelb	13
blau	03	orange	14
schwarz	04	rot	15
grau	05	weinrot	16
weiß	07	braun	20
apfelgrün	08	violett	25
Größen:			
M	L	XL	XXL
3XL	4XL		

Produktinfo

- 12 attraktive Trendfarben
- sehr hochwertiges Material
- bestechender Tragekomfort
- perfekte Passform
- Verschluss mit 3 farbigen Knöpfen
- 100% gekämmte Baumwolle
- Qualität 200 g/m²

Bestellen leicht gemacht! **0180 50 50420*****
FAX 0180 50 50422***

www.yofoxx.com

Am schnellsten geht es online. Wenn Sie im Warenkorb nebenstehenden Gutscheincode verwenden, wird Ihnen automatisch Ihr Kennenlern-Rabatt abgezogen.

6029 Sicher einkaufen

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. schriftlich an yofoxx Distanzhandels GmbH, A-6063 Innsbruck-Rum, Bundesstraße 23, oder telefonisch unter 0180 50 50420***, oder per Fax unter 0180 50 50422***, oder per E-Mail widerruf@yofoxx.com) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Impressum: yofoxx Distanzhandels GmbH, Bundesstraße 23, 6063 Innsbruck-Rum.



Zufriedenheits-Garantie!

- ✓ Bestpreisgarantie
- ✓ 100 Tage Geld-zurück-Garantie
- ✓ Schnelle Lieferung
- ✓ Bequeme Bezahlung
- ✓ Kostenloser Rückversand

Gleich einsenden an:

YOFOXX.com
(World of Outlet)
Postfach 42 06 22
12066 Berlin

BESTELLSCHEIN mit 14 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	WM	Art.-Nr.	Farbe	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	YOFOXX Preis	Aktion ab 5 Stück
21		10.560			Kurzarmpolo „St. Tropez“	€ 29,99	€ 12,99	je € 9,99
21		10.560						
21		10.560						
21		10.560						
21		10.560						
21		10.560						

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum:

Angebot gültig für Leserinnen und -Leser **6029**

Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Verpackungs-, Versicherungs- und Versandkostenanteil € 5,99. Nur solange der Vorrat reicht.

* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers (UVP) oder auf Hersteller-Listenpreise
** Detailliertere Angaben zum Widerrufsrecht finden Sie auf www.yofoxx.com
*** 14 Cent/Anruf a. d. Festnetz, maximal 42 Cent/Anruf a. d. Mobilfunk



Die Kleinsten wieder groß machen

NAJU gründet die deutschlandweit größte Hotelkette für Wildbienen

Sie sind zwar klein, leisten aber Riesengroßes: Wildbienen sind wichtige Bestäuber von Obstbäumen und Pflanzen. Ohne sie und andere Helferlein wie Honigbienen, Fliegen, Käfer und Schmetterlinge wären die Blumenwiesen nicht mehr so bunt, im Sommer gäbe es keinen Erdbeerkuchen und im Herbst keine Äpfel. Etwa 80 Prozent unserer Blütenpflanzen sind darauf angewiesen, von Insekten bestäubt zu werden. Weit weniger Pflanzen lassen sich vom Wind bestäuben, zum Beispiel Weizen oder Gras.

Wildbienen sind in Deutschland aber stark bedroht. Etwa die Hälfte steht auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Sie finden nicht mehr genug Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Aber: Du kannst Wildbienen helfen! Mach mit und baue mit uns die deutschlandweit größte Hotelkette für Wildbienen!



Illustrationen: Julia Frieze

Und so machst du mit:

- 1 Bestelle dein kostenloses Wildbienen-Starterkit. Darin sind enthalten:
 - eine Wildbienen-Bestimmungskarte
 - ein Heft mit Bauanleitungen, Tipps und Tricks für Hotelbauer
 - ein Wildbienen-Hotel-Forscherbogen
- 2 Baue ein Hotel für Wildbienen und lege eine Parkanlage an. Schieß ein Foto von deinem Hotel und lade es auf www.najuversum.de/bees-inn hoch.
- 3 Wir zeichnen dein Hotel mit Sternen aus, dann erscheint es auf einer Deutschlandkarte.
- 4 Beobachte, wer in dein Wildbienen-Hotel einzieht, und halte deine Beobachtungen auf dem Forscherbogen fest. Überlege dir, was sich eine Wildbiene wohl von einem Politiker wünschen würde, und schicke den Forscherbogen mit dem Wunsch bis zum **30. September 2018** an die **NAJU, Meike Lechler, Karlplatz 7, 10117 Berlin**.



H. May

Ich bin eine Hummel und ein wichtiger Bestäuber von Obst- und Gemüsepflanzen. Anders als Honigbienen fliege ich auch aus, wenn es kalt ist. Ich schüttele den Pollen aus den Blüten heraus. Das geht ganz einfach: Ich kralle mich an den Staubgefäßen fest und wippe mithilfe meines Gewichts und meiner Flugmuskulatur hoch und runter. „Und zack!“, rieselt der Pollen aus den Staubbeutel.



- i** Wir fassen alle Forscherbögen zu einem großen Katalog zusammen. Dieser wird im Herbst von einer Delegation von Kindern öffentlichkeitswirksam einem Politiker übergeben.



ökologische Infostände & Marktstände

16845 Rohrlack www.klipklap.de 033928 239890

ZENTRALASIEN RUSSLAND

Exkursionen: Ussurien, Baikalsee, Kamtschatka, Kasachstan (KAS), Tadschikistan (TAD), Uzbekistan, Kirgizstan (KYR), Kaukasus, Mongolei

Themen: Birding, Großsäuger, Fauna, Flora, Forst- und Landwirtschaft, Geographie, Ethnologie, Kultur & Wandern

In KYR, TAD, KAS: Individualtouren, Trekking-, Rad-, Reit- und Rundreisen

✉ m.tschirnhaus@uni-bielefeld.de

Reisen in die Natur 2018

NICHT NUR FÜR ORNITHOLOGEN!
Von Biologen und Spezialisten geleitet, 2 bis 10 Teilnehmer.

- *FINNLAND 28.05.–03.06.
Reisen (Karelien u. Varangen) 03.06.–09.06.
können kombiniert werden!
- *SPANIEN 01.09.–09.09.
Vogelzug in Andalusien
- *SPANIEN MALLORCA 04.10.–12.10.
- *KUBA 18.11.–07.12.
Zapata, Humboldt-NP, Havanna
- *SPANIEN 27.12.–06.01.
Coto Doñana / Extremadura

Vorankündigung 2019

- *KAPVERDISCHE INSELN 16.03.–25.03.
- *NATUR- & FOTOREISE SPITZBERGEN 31.07.–08.08.
16 bis 18 Gäste auf der MS Malmö – nur noch wenige Plätze verfügbar!

Reisen in die Natur
Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel.: 0 71 51/99 46 10, Fax: 0 71 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de



BIO HOTEL PANORAMA RESTAURANT

SÜDTIROL BIO HOTELS

- VinschgauCard: alle öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol gratis
- Eigene Qualitäts-Brennerei
- Gemüse und Kräuter aus eigenem Anbau

Familie Steiner • Mals
+39 0473 83 11 86
www.biohotel-panorama.it/natur
info@biohotel-panorama.it

FÜR ALLE NEUKUNDEN 5€ AUF DIE BÜCHUNG Bonuscode: Nabu



NABU

Macht Spaß. Macht Sinn.
Die Natur schützen mit dem NABU. Mach mit!

www.NABU.de/aktiv

Saubere Energie

25€
je Wechsel
für Gas

25€
je Wechsel
für Strom



Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gaszähler erhalten: www.naturstrom.de/nabu

- Strom aus Wasser- und Windkraft, empfohlen vom NABU
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- Anbieter unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel, ausgezeichnete Kundenservice



NATURSTROM AG Düsseldorf, Tel 0211 77 900 - 300, www.naturstrom.de

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Gesucht: Ferienhäuschen in Pilion, Griechenland zum Kauf! Für eigene Nutzung, im guten Zustand, Wfl. min. 60 qm plus Garten/naturnah. E-Mail nikosian@gmx.net.

Haus-/Hofgemeinschaft mit Garten gesucht. Wer hat auch an folgendem Interesse: Bienen, Kräuter- und Gemüseanbau, Saatguterhaltung, gemeinsamen Leseabenden, Meditation, Wanderungen? Gerne in BN, K, D, MS, HB. Ich (w, 46) freue mich über Mails! Gemeinsam-wohnen@gmx.net.

Meck-Pomm: Suche kl. Haus/Wohnung m. Garten + Terrasse zu mieten/kaufen. Tel. 04057007143, E-Mail: werner.jansen31@outlook.de.

Tierliebe Kleinfamilie sucht kleines Haus in naturnaher Lage mit tierfreundlichem Garten in Baden-Württemberg, LK Calw, zum Kauf von Privat zur Eigennutzung. Keine Makler. Handy 0162-8982793.

Natürliche, nette Familie sucht gemütliches, freistehendes Haus mit Garten in Randlage oder um Düsseldorf zum Kauf in 2018/19. Wir sind tierlieb, sozial, bodenständig und im Naturschutz. Telefon 0173-2884430.

Begeisterter Naturfan, 63/181/90, Diplomverwaltungswirt, Naturschutzwart, Hobbies: Wandern, Radfahren, Schwimmen, Weinbau, sucht naturbegeisterte Sie, Raum 7. Kontaktaufnahme bitte per SMS 0152-06971264.

Tierstimmenvideos u. Flugbilder für nicht kommerzielle Website www.tierstimmenvideos.de gesucht. Haustiere, Wildtiere, summende Insekten der ganzen Welt! mail@tierstimmenvideos.de.

Landw. 57 J., 1,85 m. Bin NR u. NT, Naturliebhaber, schlank mit viel Herz. Su. eine Frau zw. 48–55 J., die mit mir das Leben teilt. Du musst Lust auf Landleben, natürlich mit Tieren, haben. Meine Hobbys sind Gartenarbeit u. die Vogelwelt. Komme aus dem Raum OS. Würde mich über eine Nachricht freuen. Tel. 0160-91869082.

Er, 65 J., fit, froh, naturverb., vielseitig interess. und vor allem reiselust. 1,60 m, 66 kg sucht eine Sie bis 66 J. die mit mir und meinem Wohnmobil viele Reisen unternimmt. Tel. 0151-12498300. Pb.gmbh@t-online.de.

Ferien Inland

Insel Usedom, Görke, schöne FeWo (NR) im Grünen, 2–5 Pers., Terrasse/Balkon/Grill, Nähe Kaiserbäder, Fahrradverleih, 2 P. ab 30 €, HS ab 45 €, Tel. 038376-20680 o. 015125671651, www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. www.kastavensee.de.

Südschwarzwald, Nähe Titisee. Ruhige, gemütl. NR FeWo, Parterre m. eigenem Eingang, die Wo. bietet Platz für 5 Pers. in zwei Schlafzimmern, Wintergarten, Einbauk., WC/Dusche ebenerdig. Preis 2 Pers. 35 € je w. 7 €. Tel. 07657-449.

Ostsee/Nähe Fehmarn/Heiligenhafen. Komf. einger. Nichtraucher-Bungalow, kinderfr., kurtaxfrei, 2 NABU-Vogelreservate in der Nähe. Tel. 04365-1382. www.wind-sand-und-meer.de

Historisches FERIENHAUS von 1795 in MeckPom. direkt am SEE. Angeln, Kamin, Sauna in 5 min. saugemütlich und sehr viel Platz. Siehe unter www.ferienhaus-am-hofsee.de oder Handy 0172-8013041.

Biosphärenreservat Thüringer Wald: Klimafreundlichen Urlaub genießen! 3 FeWos mit Kaminofen & Fernblick, ruhige Lage in Gehlberg am Schneekopf, für Naturfreunde, Wanderer & Familien. www.haus-bergwiese.de.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. www.in-den-goorwiesen.de.

Urlaub im Ferienhaus „NaturPur“. Bayer. Wald bis 6 Pers. ab 350 €. Tel. 0160-93330663/0157-733080175. www.urlaub-im-ferienhaus.de/locations/175.

Nationalpark Schwarzwald: große FeWo in Forbach-Bermersbach, ruhige Lage, schöne Aussicht, Balkon, 3 SZ, ideal zum Wandern, kostenlose Nutzung von Bus und Bahn, Tel. 07228-614, www.fewo-waldblick-forbach.de.

Wendland – Gartow am See, Biosphärenreservat Elbtalau, Nähe Nemitzer Heide, 2 Dän. Ferienhäuser je bis 3 Personen (von Natur-Filmern), Therme m. Sauna, vielf. Sportmöglichkeiten. e.topeters@gmx.de, Tel. 05846-3033185.

Rügen/Seedorf: Naturnahe FeWo für 3 Pers. mit 2 SZ, Wintergarten, Terrasse, Seeblick, hell, ruhig. Gutes Quartier für Rad-/Fußtouren im Südosten, Strand + Dampfzug 4 km. Infos: www.fischerhaus-seedorf.de.

OASE FeWo's **Nordseeinsel Baltrum** Nationalpark-Partner Ns. Wattenmeer Fam. Hinrichs, Tel. 04939-91200, www.oasebaltrum.de – ganzjährig.

Eifel, Nähe Luxemburg u. Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2–4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

WESERBERGLAND Gemütl. FeWo f. 2 Pers., ebenerdig, ab 35 €, all inkl. www.ferienwohnung-kusch-im-weserberglend.de, Tel. 05155-7586.

Eifel Nähe Laacher See, kl. Ferienwohnung v. 1.5.2018 – 31.7.2018 noch frei, Wohn/Schlafraum, sep. Küche, Dusche WC, ideal für 1 Person, für Traumpfade/Mosel und Rhein-Touren zu erkunden. Hund OK. E-Mail: ManfredGilgenbach@t-online.de, Tel. 02654-6832.

Fotoworkshop im Havelland – Naturfotografie mit Autor Markus Botzek, für Einsteiger u. Fortgeschrittene, mit Beobachtung von Großtrappen und am Gülper See. Termin: 4.–6.5. und 15.–17.6.18. Preis 300 € inkl. Unterkunft u. Verpflegung: www.ferienhaus-zemlin.de; 033874-60365.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2–5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizung, Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 45 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 60 € pro Tag. Telefon 039884-2622.

Kranichfreunde, Naturliebhaber: 2 km bis zum Kranorama, 3 km bis Boddenküste, 15 km bis Stralsund/Ostsee. Am **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.** FeWos, Zimmer, Sauna, Lagerfeuer. Tel. 038321-60869, www.hof-buschenhagen.de.

OBBERBERGISCHER KREIS, nur eine Stunde von Köln/Bonn: Ruhe, Entspannung und viel Natur in 2-Personen Nichtraucher-FeWo in einem kleinen Dorf Nähe Waldbröl/Nümbrecht/Wiehl. Auf Wunsch Malkurse, naturnahes Gärtnern, Jin Shin Jyutsu. www.besserbergisch.de.

Feldhamster, Raubwürger, Braunkehlchen, Pirol in sanfter Kulturlandschaft zwischen Hainich + Thür. Wald, Schleiereule in Pension „alter-hauptmann.de“ Großfahner, ornith. Exkurs. Nähe Weimar, Erfurt, Gotha. A. Fleischmann 036206-2380.

Wo Zugvögel gern verweilen... Und der Nachthimmel noch dunkel ist... **Elbtalau / Wendland,** Ferienhaus 2–6 Personen www.penkefitz18.de. Wir freuen uns auf Sie!

Die **Ostsee** ist immer eine Reise wert. Ruhe, Natur, Kultur und Meer. Schöne, ruhige Ferienwohnungen, nahe Bodden, mit viel Platz zum Entspannen. Fahrräder vorhanden. Infos 038231-776002, www.bigalke.de.

Greetsiel Ostfriesland. FeWo f. 2 Pers. Ruhige Lage, 1 km zum Ort mit Hafen, 2 km zum Nationalpark Wattenmeer. Vogelschutzgebiet, Naturkundehaus. Info E-Mail Dr.Holterbork@web.de.

Harzhaus Brockenblick. Ein besonderes Ferienhaus, wunderschöne Lage im Oberharz mitten in der Natur. Wohnung „Eule“ 2–6 Pers. (NR). www.harzhaus-brockenblick.de. Tel. 040-73509061.

RÜGEN: Träumen unter alten Bäumen unweit vom Meer in der Alten Scheune Krakvitz: 3 großz. FeWos & Gruppenraum m. Kamin, bes. kinderfr., im Biosphärenreservat fernab der Touristenstraßen, Tel. 038301-61584, www.krakvitz-ruegen.de.

Rügen/Teschvitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

Ferienhaus 2–5 Personen, Einstellplatz für PKW + Fahrräder. Ausflugsziele Steinhuder Meer, Dino-Park, Wolfsgehege, Potts Park, Hannover, Bremen. Preis 2 Pers. 40 €, je weitere 10 €, Tel. 05021-13560.

Herzberg/Harz. FeWo 2 Personen, NR, Parkplatz, Garten. 35 €/Tag, viele Wandermöglichkeiten u. Ziele, Schloss, Kino, Hallenbäder, Segelflug, <http://fewo-gries.jimdo.com>, Tel. 05304-907718, 0160-95700214.

Ostseebad Boltenhagen: Helle FeWo, 40 qm, bis 4 Personen, Nichtraucher, ruhige Feldrandlage, Terrasse, großer Garten, Spielmöglichkeiten für Kinder. www.ferienwohnung-redewisch.de, Tel. 038825-383720.

www.ferienhaus-weltwald-harz.de zeigt Ihnen unsere Kulturklause für Natur- und Kulturinteressierte am Weltwald in **Bad Grund im Harz.** Klavier, Wandern, Thermalbad, Ruhe. Mail: harz@gmx.de; Tel. 0551-486983.

Am Harz: FeWo in renov. Fachwerkhaus auf dem Dorfe. Schön. Bis 4 Pers. NR! Raum Goslar-Brocken-Quedlinburg. Tel. 039452-86089.

Nahe Ostsee und Geltinger Birk: Klimaneutraler Urlaub auf idyllischem Hof. Mit Hund, Kind oder Rolli. Komfortabel vom extralangen Bett bis zum (veganen) Frühstück. Natürlich. Tel. 04643-185400, www.janbecks.de.

Ostseebad Rerik, ruhige FeWos im Ortskern, 150 m zum Strand, grundsanitierte Gründerzeitvilla www.VillaStrandEins.de.

Ferien Ausland

Provence/Naturpark Verdon. Nähe Seen und Lavendelfelder. Idyllisches Dorfhäus, Dachterrasse. Bis 6 Personen, gute Ausstattung. Tel. 06841-7490, www.lebong.net.

Fortsetzung auf Seite 35 ▶



picture alliance/U. Deck/dpa

Shopping mit Nebenwirkungen

Der Onlinehandel wächst rasant. Die dadurch ausgelöste Paketflut hat Folgen für die Umwelt.

Der boomende Onlinehandel hat dem Pappkarton zu frischem Glanz verholfen. Denn immer mehr Verbraucher ordern Bücher, Kleidung, Elektrogeräte oder gar Lebensmittel per Mausklick bei den Amazons und Zalandos im Internet. Zwischen 2010 und 2017 stieg der Umsatz im E-Commerce von gut 20 auf über 53 Milliarden Euro, berichtet der Handelsverband Deutschland. Für dieses Jahr geht er von einem weiteren Wachstum um zehn Prozent aus. Geliefert werden die bestellten Waren fast ausschließlich in stabilen Kartonagen aus ein- oder mehrlagiger Wellpappe. Doch was die Verpackungsindustrie freut, hat Folgen für die Umwelt.

Insbesondere in der Weihnachtszeit arbeiten die hiesigen Zustelldienste am Limit. Allein die Post-Tochter DHL, der Platzhirsch unter den Zustellern, liefert bis zu 8,5 Millionen Päckchen und Pakete aus – täglich. An normalen Tagen sind es rund 4,3 Millionen. Doch oft wird mehr Luft als Ware durch die Gegend gekarrt. Nach Expertenschätzungen sind von Online-Händlern verschickte Pakete im Schnitt nur etwa zur Hälfte gefüllt. Bei Untersuchungen des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik fanden sich allerdings auch Pakete mit nur 20 Prozent Wareninhalt. Die Crux: Im Einkauf sind Kartons in wenigen Standardgrößen und möglichst großen Stückzahlen billiger als eine Vielzahl verschiedener Größen in geringerer Auflage.

Verbraucherverhalten entscheidend

Würden die Versandhändler platzsparender packen, ließe sich nicht nur die Zahl der Transporte verringern, sondern auch der Müllberg reduzieren. Der Papier-, Pappe- und Kartonverbrauch des Versandhandels ist von 1996 bis 2015 von 120.000 auf knapp 770.000 Tonnen regelrecht explodiert, hat das Umweltbundesamt (UBA) ermittelt. Glaubt man allerdings der Deutschen Post, ist das Versenden von Waren innerhalb Deutschlands trotzdem umweltfreundlich. Beim Transport vom Lager des Händlers bis zur Haustür des Kunden würden weniger als 500 Gramm CO₂ ausgestoßen, hat der Logistikkonzern errechnet. Damit komme ein modernes Mittelklassefahrzeug nicht einmal 3,5 Kilometer weit – zu wenig, um zum Einkaufen in die Stadt zu fahren.

Ist es also doch besser für die Umwelt, das neue Paar Schuhe online zu ordern? Diese Frage soll eine Studie des UBA klären, die allerdings noch nicht abgeschlossen sei, wie UBA-Verkehrsexperte Martyn Douglas berichtet. Im Einzelfall entscheide jedoch das Verbraucherverhalten über die Umweltfreundlichkeit einer Online-Bestellung, sagt Douglas. Mit anderen Worten: Werden die Schuhe bereits beim ersten Zustellversuch entgegengenommen, könnte die Berechnung der Post zutreffen. Doch oftmals muss der Bote die Ware wieder mitnehmen, weil niemand zu Hause ist. Und mindestens genauso oft werden die Schuhe wegen unpassender Größe oder Nichtgefallen wieder zurück zum Händler geschickt.

Würden die Versandhändler platzsparender packen, ließe sich nicht nur die Zahl der Transporte verringern, sondern auch der Müllberg reduzieren.



picture alliance/A. Dedert/dpa

Das geht schnell: Rückschein aufs Paket und ab damit – kostenlos, versteht sich.

Verstopfte Innenstädte · Zurückgesandt werden vor allem Textilien. Zalando, das größte Online-Modehaus Deutschlands, beziffert die Retourenquote mit 50 Prozent. Daran ist Zalando selbst nicht ganz unschuldig, hatte der Modehändler doch mit dem Slogan geworben „Schrei vor Glück oder schick's zurück“. Inzwischen hat man den zweiten Teil des Werbespruchs gestrichen; doch so leicht wird der Onlinehandel die Geister, die er rief, nicht wieder los. Die Kunden sind durch jahrelange Gewöhnung auf einfache, schnelle und kostenlose Retouren geeicht. Forscher der Universität Bamberg geben die Zahl der Rücksendungen mit rund 290 Millionen pro Jahr an. Zusatzkosten für den Händler: rund 15 Euro pro Retoure – nicht eingerechnet die Umweltschäden durch mehr Verkehr, Lärm und Abgase.

Es könnte noch schlimmer kommen. Mit dem Versprechen, die Ware noch am Bestelltag zu liefern, vermarktet als „Same Day Delivery“, erhöht der Onlinehandel, angeführt von Amazon, den Druck. Die Elektrohandelskette Media Markt bietet beispielsweise an, gegen 14,95 Euro Gebühr die Ware innerhalb von drei Stunden nach dem Kauf zuzustellen. Same Day Delivery sei ein gutes Beispiel für ein Angebot, für das es eigentlich gar keine große Nachfrage gebe, urteilt UBA-Experte Douglas: „Zudem ist es ineffizient und teuer.“ Ob sich das Angebot am Markt halten könne, sei deshalb fraglich. Klar ist allerdings

schon jetzt, dass Same Day Delivery die Verkehrsprobleme in den Innenstädten weiter verschärft. Denn mit geringerer Auslastung der Lieferfahrzeuge steigt die Zahl der zu fahrenden Touren und damit die Verkehrsdichte in den ohnehin schon überlasteten Innenstädten.

Lebensmittel aus dem Internet · Ob sich Same Day Delivery durchsetzt, hat vor allem der Verbraucher in der Hand. Katharina Istel, NABU-Expertin für nachhaltigen Konsum, rät zum Standardversand: „Man wartet zwar etwas länger, dafür sind aber die Lieferfahrzeuge besser ausgelastet“, sagt sie. Wer zudem darauf achte, Retouren zu vermeiden, tue der Umwelt einen zusätzlichen Gefallen. Von online angebotenen frischen Lebensmitteln oder Tiefkühlprodukten solle man generell die Finger lassen, empfiehlt Istel: „Der logistische Aufwand ist enorm und die Kühlung oft mangelhaft.“ In diesem Sektor hat der stationäre Handel vor Ort die besseren Karten. Denn anders als im Internet lassen sich im Supermarkt Obst und Gemüse noch vor dem Kauf in Augenschein nehmen. Für den Weg dorthin schwingt man sich am besten aufs Fahrrad – mehr Umweltschutz beim Einkaufen geht nicht. ◀

Hartmut Netz



picture alliance/K. Ohlenschläger

Ist unser Trinkwasser noch zu retten?

Nitrat im Grundwasser, Arzneimittel in Flüssen und Seen – viele Menschen sind von solchen Meldungen alarmiert und fragen sich: Kann man überhaupt noch mit gutem Gefühl aus dem Hahn trinken?

Im Oberflächenwasser wie Flüssen und Seen, aber auch im Grundwasser finden sich mancherorts Stoffe, die dort nicht hingehören. Nitrat beispielsweise steckt in Mineraldüngern, in Gülle oder in Gärresten aus Biogasanlagen. Die wasserlösliche Verbindung ist für Pflanzen wichtig, in Gewässern kann sie das ökologische Gleichgewicht empfindlich stören. Vor allem in viehreichen Regionen gelangt Nitrat auch ins Grundwasser: Die Grenzwerte von 50 Milligramm pro Liter Wasser sind

seit 2008 an rund 18 Prozent der Messstellen überschritten, so das Umweltbundesamt (UBA). Die EU hat Deutschland wegen zu hoher Nitratwerte im Grundwasser beim Europäischen Gerichtshof verklagt. Auch Stoffe aus Pflanzenschutzmitteln können – sofern sie wasserlöslich sind – in Gewässern und sogar im Grundwasser landen.

Arzneimittel gelangen meistens über menschliche Ausscheidungen in das Abwassersystem. Einige Stoffe werden in

Kläranlagen nicht herausgefiltert und landen so in Flüssen und Seen. Manche davon sind für Fische und andere Wassertiere schädlich. Forscher zeigten beispielsweise, dass Östrogen aus der Antibabypille bei Fischen zu einer Verweiblichung führen kann.

Mengen gesundheitlich nicht bedenklich · Selbst im Grundwasser finden Chemiker an einigen Orten Medikamentenrückstände. Und die gehören dort definitiv nicht hin, kritisiert Engelbert Schramm. Beim Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) arbeitet er im Bereich Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen. Panik hält der Wissenschaftler aber nicht für angebracht und erklärt: „Im Trinkwasser selbst landet davon relativ wenig, weil es mehrfach geschützt wird.“ Ingrid Chorus, Spezialistin für Trink- und Badebeckenwasserhygiene beim UBA, spricht von geringsten Konzentrationen: „Bei Arzneimittelstoffen lässt sich das vergleichen mit fünf Tabletten, die man im Bodensee auflöst.“ Diese Mengen seien gesundheitlich unbedenklich, selbst wenn man lebenslang zwei Liter Wasser pro Tag aus der Leitung trinkt, bestätigt auch Schramm.

Dank hochsensibler Messmethoden entdecken Chemiker heute kleinste Mengen von Fremdstoffen im Grundwasser. Sie wissen aber längst nicht immer, um was für Substanzen es sich dabei handelt. Daher könne man auch nicht mit Sicherheit sagen, wie diese sich auf den Menschen auswirken, so Schramm: „Es kann sein, dass diese Stoffe ganz harmlos sind, aber man weiß es nicht.“ Es bleibt also eine Restunsicherheit, die Forscher nicht vollkommen ausräumen können. Denn zu den unbekanntem Substanzen kommen noch mögliche Wechselwirkungen hinzu. „Es ist schlicht nicht vorstellbar, das alles wissenschaftlich zu erfassen“, sagt Chorus.

Experten raten von Wasserfiltern ab · Dass auch Experten nicht alles über die Stoffe im Wasser wissen, löst bei vielen Menschen ein ungutes Gefühl aus. Einige greifen daher zu Trinkwasserfiltern für den Hausgebrauch, die möglicherweise vorhandene Schadstoffe herausfiltern sollen. Experten raten von solchen Filtern allerdings ab. Stiftung Warentest fand 2015 heraus, dass diese zum Teil sogar Schadstoffe abgeben.

Den Hahn aufzudrehen, statt Flaschen zu kaufen, schont die Umwelt. Denn der Transport der Wasserflaschen kostet viel Energie.

Aktivkohlefilter könnten leicht verkeimen, kritisiert auch die Verbraucherzentrale. Ist der Filter voll beladen, könnten die angelagerten Stoffe konzentriert wieder ins Wasser gelangen.

„Mit einem Filter haben Sie unter Umständen Keime in einem vorher keimfreien Wasser“, gibt auch Schramm zu bedenken. Trotz einer kleinen Restunsicherheit hält er das Trinkwasser in Deutschland flächendeckend für unbedenklich. Mehr noch: Leitungswasser ist eines der am strengsten kontrollierten Lebensmittel und muss höheren Anforderungen genügen als beispielsweise Mineralwasser. Den Hahn aufzudrehen, statt Flaschen zu kaufen, schont zudem die Umwelt. Denn der Transport der Wasserflaschen kostet viel Energie.

Vorsorge ist nachhaltiger · Um die Nitratmengen im Grund- und Oberflächenwasser zu senken, gibt es seit Mitte 2017 eine neue Düngeverordnung. Chorus befürchtet allerdings, dass die Regelungen nicht gut genug greifen. Auch Christine Tölle-Nolting, NABU-Referentin für Agrarpolitik und ländliche Räume, sieht die Gefahr noch nicht gebannt: „Die Stickstoffüberschüsse liegen bisher deutlich über den

Vorgaben der Düngeverordnung. Und selbst diese Vorgaben reichen wahrscheinlich nicht aus, um die Nitratgrenzwerte im Grundwasser flächendeckend einzuhalten.“ Mehr ökologische Landwirtschaft, die insgesamt sparsamer düngt, wäre ein sinnvoller Weg.

Vorsorge ist nachhaltiger als aufwändige Analyse und teure Aufbereitung, das gilt auch beim Thema Arzneimittel. Es sei wichtig, den Eintrag ins Wasser zu minimieren, sagt Schramm und ergänzt: „Wo das nicht möglich ist, müssen die Einträge so verändert werden, dass sie abbaubar sind.“ Hier ist auch die Pharmaindustrie gefragt. Schon bei der Entwicklung von Medikamenten könnte darauf geachtet werden, dass diese sich rasch abbauen und daher weniger Umweltprobleme verursachen. Für einige Medikamente gibt es bereits umweltfreundlichere Alternativen. Das UBA versucht daher, Ärzte und Apotheker zu informieren, welche Mittel im Wasser Probleme bereiten. Auch Verbraucher können einen Beitrag leisten, indem sie Medikamente bewusst verwenden und Arzneimittelreste auf keinen Fall über die Toilette entsorgen. ◀

Ann-Kathrin Marr

BÖRSE Fortsetzung

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz
FeWo 38–80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner: Infos Tel.+ 0043-2175-3213, www.stieglerhof.com.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

Natur pur in schwedisch Lappland: Naturerlebnistouren im Sommer und Winter mit unterschiedlichen Themeninhalten in weiten Fjälls, Wäldern und Mooren sowie entlang von Flüssen und Seen. Beobachtungsmöglichkeiten für bspw. Zwerggans, Raufußhühner, Mornellregenpfeifer, Lapplandmeise oder Dreizehenspecht. NaturPur, Mobil: 0049-177-3889203, E-Mail: naturpur@gmx.de.

Südfrankreich – Provence! Schöne FeWo für 2 Pers. in mittelalterlichem Ort, ruhige Lage, großer Garten. Ab 460 €/Woche. Tel 0033-466503077. www.sielers-fewo.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

Algarve: 2 km v. Strand, idyllisches Landhaus, Alleinlage, sehr ruhig, große Terrasse, Grundstück mit alten Bäumen, weiter Blick, Räder, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2-6 Pers. Tel. 0231-773929, www.rafoia.de.

Umbrien/Trasimenosee: in reizvoller Lage (Naturschutzpark) bieten wir FeWo mit Pool für 1-6 Pers., Sonnenterrasse, Ruhe, radfahren, wandern, Empfehlungen vor Ort von uns, privat. www.cerreto.de – Tel. 08138-4361480.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046-70-2556146, www.schwedenplus.de.

Ferienhaus auf Gotland? www.gotland-ferienhaus.de.

Naturkundliche + ornithologische Rundreisen in Lateinamerika: Exklusive Touren mit Reiseleiter Stephan Martens in Costa Rica. Weitere Reisen in Panama, Ecuador, Chile, Peru, Argentinien und neu in Kolumbien! Rufen Sie uns gerne an: 02832-9798430 oder besuchen Sie uns auf www.napurtours.de.

Provence, Pont du Gard. Schön gel. Und komfort. Eingerichtetes Fe-Haus für 2-4 Pers, gr. Garten, nur Nichtraucher, keine Tiere! Wandern, Kanufahren. www.zikadengsang.de, Tel. 04365-1382.

Provence = Kleines Paradies Kleines Haus auf großem bezauberndem Grundstück am Ortsrand von Mausane, 8 km von St. Remy. 2-4 P. 490 €/595 €/Woche. Klettern/Reiten/Rad/Wandern. Kultur: Arles, Avignon, Aix. Meer: 50 Min. zur Cote Bleue/Camargue. Infos und PDFs: Tel. 0711-3400223.

Kroatien-Insel Brac. Ferienwohnung bis 6 Pers.ab 55 €/Tag. 5Min. zum Meer. Ideal auch zum Wandern und Radfahren. Auch DZ ab 35 €/Tag. Tel. 00385-21638011, www.villa-delfin.de.

Lust auf Provence? Romantisch wohnen zwischen Weinfeldern, Lavendel, Olivenhainen im typisch provenzalischen Bauernhaus. Ferienwohnung bei ortsansässigen dt. Fotografen. Tel. 0033-475983009, www.provenceurlaub.de.

Ghana/Westafrika: Erlebnisreisen durch das wunderschöne Reiseland GHANA – Badeurlaub/Hotel – Mietwagen – „Die Trommeln Afrikas“ rufen. www.ghana-reisearnold.de, info@ghana-reisearnold.de.



Bestellung von Kleinanzeigen unter www.NABU.de/Kleinanzeigen



Gemeinsame Lösungen bei Konflikten mit erneuerbaren Energien

Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende berät Bürger, Kommunen und Anlagenbetreiber.

Es war einmal ein Land, in dem plötzlich die Windkraftanlagen wie Pilze aus dem Boden schossen. Ende der 90er-Jahre gab es in Deutschland einen Boom auf dem Markt der erneuerbaren Energien. Nicht nur bei der Windkraft, auch bei Solaranlagen, Wasserkraft und Biogasanlagen. Schon damals gab es Widerstand und Menschen, die sich aus verschiedensten Gründen bei der Planung übergangen fühlten. Und wenn Konflikte irgendwann eskalieren, verhärten sich oftmals die Fronten und es geht weder vor noch zurück. Für den NABU war von Anfang an klar: Energiewende muss sein – und zwar naturverträglich. Lange wurden die Bürger allein gelassen mit ihren Sorgen und Nachfragen, obwohl früh offensichtlich war, dass die Energiewende in das Lebensumfeld der Anwohner eingreift. Auch waren Differenzen mit dem Arten- und Gebietsschutz absehbar. 2016 wurde dann endlich das auch vom NABU geforderte Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) mit Sitz in Berlin zur Entschärfung der Konflikte beim Ausbau der erneuerbaren Energien eingerichtet.

Hintergrundwissen für alle · Seit seiner Gründung vor zwei Jahren übernimmt das KNE die Beratung bei Streitpunkten zwischen Naturschutz und erneuerbaren Energien, außer der Offshore-Windenergie.

Wer Fragen hat zu Genehmigungen, Risiken und Gefährdungen oder eine Hintergrundrecherche benötigt, kann sich kostenlos vom KNE beraten lassen. „Es ist tatsächlich so, dass die meisten Anfragen von Privatpersonen kommen“, erklärt Dr. Elke Bruns, Leiterin der Abteilung Fachinformation. Die häufigsten Nachfragen betreffen das Thema Windkraft, aber auch Biogasanlagen und der damit verbundene Energiepflanzenanbau sowie Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf der Liste. Bruns und ihr Team recherchieren Hintergründe und machen Sachstandsermittlungen vor Ort. Das KNE gibt außerdem auf seiner Homepage einen Überblick über und Beratung zu technischen Systemen oder erläutert Länderregelungen. Außerdem halten die Experten auf Anfrage Vorträge zu aktuellen Themen. Angefragt werden sie dafür häufig von Gemeinden und Kommunen. „Wir sehen uns vor allem als eine Service- und Infostelle“, so Bruns.

Viele Fragen an das KNE drehen sich um Entwicklungen oder Entscheidungen, die für Außenstehende nicht ohne Weiteres

nachvollziehbar sind. „Wir nehmen eine neutrale Rolle ein und informieren auf der Sachebene. Wir werden häufig eher auf der naturschutzfachlichen Seite gesehen. Wir wollen aber Neutralität und Transparenz bewahren“, erläutert Bruns. Dazu gehöre, dass sie auch für Windparkbetreiber Beratung und Information anbieten. „Wir informieren allerdings lediglich über den Stand der Dinge. Dazu gehört auch, darauf hinzuweisen, dass Horstzerstörungen Baugenehmigungen von Windkraftanlagen nicht erleichtern – ganz im Gegenteil.“

Neutrale, nichtöffentliche Konfliktberatung · Besonders wichtig ist die Konfliktberatung des KNE. Die Mediatorin Dr. Bettina Knothe vermittelt auf Anfrage zwischen den Parteien vor Ort – zunächst kostenlos. Zwölf Beratungen laufen im Moment. Hier sind manchmal schon mehrere Termine vor Ort notwendig. Wer diese Beratungen anfragt? „Das können Bürgermeister sein, aber auch Bürger oder Initiativen. Ich unterstütze die Verfahren als neutrale Beraterin“, sagt Knothe. „Das ist dann ein nicht-



„Naturverträglich, geht das überhaupt? Was bedeutet das? Das versuchen wir den Menschen zu beantworten. Bestimmte Nachteile gibt es immer, die Frage ist eher, wie man sie verringern kann.“

T. Marotzke

öffentliches Forum, wo alle Beteiligten zu Wort kommen sollen und im Idealfall aus ihrer eigentlichen Rolle herauskommen können, indem sie sich in die Lage des anderen hineinversetzen und so ein besseres Verständnis für die Herausforderungen des Gegenübers bekommen.“

Oft scheitert es schon an den verschiedenen Rollen in einer Verwaltung. „Dort müssen sich häufig die verschiedenen Parteien erst mal darüber klar werden, was sie eigentlich wollen und wer aus welchem Grund gegen was ist.“ Erst dann könne man sich mit einem Betreiber auseinander- und an einen Tisch setzen. „Es gibt oft schon Bürgerinitiativen, die Experten auf ihrem Gebiet sind, aber keine Chance haben, Gehör in öffentlichen Veranstaltungen zu finden. Uns ist es wichtig, alle in einem davon losgelösten Rahmen zum Gespräch zu bekommen“, so Knothe. „Dabei brauche ich aber natürlich trotz einer neutralen Rolle den fachlichen Hintergrund, ich bin also methodisch wie auch fachlich gefordert.“ Zunehmen würden die Anfragen von Vorhabenträgern, aber auch von Vertretern von Kommunen und Gemeinden, denn in einigen Regionen fehle immer noch eine gute und verbindliche Raumplanung. Manchmal müssen auch Nachbargemeinden einbezogen werden, wenn es um angrenzende Gebiete geht. „Wir tun doch schon so viel in Gemeinde X, aber in Gemeinde Y, da gibt's keine Windräder“, kann ein Vorwurf lauten.

Emotionales Thema • „Bei Veränderungen in der Landschaft geht es häufig um die emotionale Ebene, um die regionale Verbundenheit. Gerade diese Sorgen muss man ernst nehmen“, findet Knothe. „Wenn man die Leute fragt: ‚Was wollen Sie lieber haben, Braunkohle oder ein Windrad?‘, ist die Antwort häufig die zweite. Danach kommen aber schon die Zweifel: Naturverträglich, geht das überhaupt? Was bedeutet das? Das versuchen wir den Menschen zu beantworten. Bestimmte Nachteile gibt es immer, die Frage ist eher, wie man sie verringern kann“, ergänzt Bruns.

Der Bedarf der Beratung ist jedenfalls da, bei den beiden Expertinnen stapelt sich die Arbeit. „Neu ist, dass wir jetzt einen Mediatorenpool haben, der bundesweit arbeitet. Die Mediatoren haben beim KNE eine Fortbildung absolviert, um für die Konfliktberatung vor Ort zur Verfügung zu stehen. Allerdings ist deren Arbeit dann nicht mehr kostenfrei, sondern wird vom lokalen Auftraggeber bezahlt“, so Knothe. Als Entlastung wurde außerdem eine KNE-Außenstelle Süd gegründet. Dr. Martin Köppel berät jetzt in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen und Hessen. ◀

Nicole Flöper

► Wer Interesse an der Arbeit des KNE hat oder sich beraten lassen will, kann Kontakt aufnehmen mit Anke Ortmann, 030-7673738-12, anke.ortmann@naturschutz-energiewende.de

 www.naturschutz-energiewende.de



ZUR PERSON

Dr. Bettina Knothe

Dr. Bettina Knothe leitet seit Oktober 2016 die Abteilung Konfliktberatung des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende. Die promovierte Biologin ist Expertin für Moderations- und Mediationsprozesse und besitzt langjährige praktische Erfahrungen in der Konfliktbearbeitung und -klärung. Unter ihrer Verantwortung entstand der KNE-Mediatorenpool.



ZUR PERSON

Dr. Elke Bruns

Dr. Elke Bruns hat Landschaftsplanung an der Universität Hannover studiert. Sie hat zahlreiche interdisziplinäre Forschungsprojekte im Themenfeld erneuerbare Energien realisiert. Zeitweilig war sie an der Technischen Universität Berlin als Gastprofessorin beschäftigt. Seit Februar 2017 ist sie Leiterin der Abteilung Fachinformationen am Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende.

Demokratie
lebt von
Kompromissen.
Auch im Natur-
schutz.

Hilft das der Natur?

Statt auf gesetzliche Vorgaben setzt der Staat im Natur- und Umweltschutz immer mehr auf freiwillige Vereinbarungen. Die Politik will möglichst nicht anecken, Interessengegensätze werden notfalls mit Geld ausgeglichen.

tümern oder Pächtern Vereinbarungen schließen, um ökologisch wertvolle Flächen naturschutzgerecht zu bewirtschaften. Solche mit Ausgleichszahlungen verbundenen Vereinbarungen betreffen zum Beispiel die Anlage von Ackerrandstreifen, die Umwandlung von Acker in extensives Grünland oder die Streuobst- und Heckenpflege.

Es geht um Milliarden · Auch bei Natura 2000 hapert es gewaltig: unzureichender Schutz der Gebiete vor Eingriffen, fehlende Managementpläne und ausbleibende oder ineffektive Managementmaßnahmen, unzureichende finanzielle Mittel – die Mängelliste ist lang. Folgerichtig hat die EU-Kommission gegen Deutschland und weitere EU-Staaten ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet.

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesamtes für Naturschutz klafft in Deutschland eine riesige Finanzierungslücke, sagt NABU-Expertin Kristina Barnes: „Für die Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien bräuchten wir in Deutschland jährlich 1,4 Milliarden Euro – zur Verfügung stehen aber lediglich 540 Millionen Euro.“ Und je größer der Finanzmangel, desto weniger lasse sich auf das Prinzip Freiwilligkeit im Naturschutz setzen. Zur ausreichenden Finanzierung des Naturschutzes in Europa fordert der NABU daher die Einrichtung eines eigenständigen EU-Naturschutzfonds in Höhe von mindestens 15 Milliarden Euro pro Jahr. >

„Bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege soll vorrangig geprüft werden, ob der Zweck mit angemessenem Aufwand auch durch vertragliche Vereinbarungen erreicht werden kann.“

§ 3 Abs. 3 Bundesnaturschutzgesetz

Geht es um mehr Naturschutz, zieht der Gesetzgeber die Samthandschuhe an. Es solle immer „vorrangig geprüft werden“, heißt es im Bundesnaturschutzgesetz, „ob der Zweck mit angemessenem Aufwand auch durch vertragliche Vereinbarungen erreicht werden kann.“

Viele aktive Naturschützer sehen diesen Ansatz kritisch, sie wünschen sich eher klare, mit Sanktionen versehene Vorschriften, also klassisches Ordnungsrecht. Bei der Ausweisung von Schutzgebieten etwa geht es darum, dass die Nutzungsbeschränkungen auch konsequent umgesetzt werden.

Eigentlich eine klare Sache, schließlich sieht die nationale Gesetzgebung für Naturschutzgebiete einen durch die jeweilige Schutzgebietsverordnung definierten Schutz für Tiere, Pflanzen und Lebensräume vor. Doch die Praxis sieht vielerorts anders aus. Mangelhafte Verordnungen und fehlende personelle Ressourcen degradieren so manches Schutzgebiet zum bloßen Papiertiger.

Klares Ziel, offener Weg · Das gilt auch für das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000. Das Ziel gibt die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie klar vor, nämlich den „günstigen Erhaltungszustand“ der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen.

Wie das geschieht, liegt im Ermessen der EU-Mitgliedsstaaten. Die Palette reicht vom Ordnungsrecht über die Aufstellung von Managementplänen oder Förderprogrammen bis hin zum Vertragsnaturschutz, bei dem die Naturschutzbehörden auf freiwilliger Grundlage mit Grundstückseigen-



Naturschutzgebiet



> **Sicherheit für beide Seiten** · Das Plädoyer für Vertragsnaturschutz oder sogar freiwillige, ohne finanzielle Kompensation geschlossene Vereinbarungen zwischen unterschiedlichen Nutzer- und Interessengruppen gründet in der Regel auf einem Zauberwort: Akzeptanz. Naturschutz mit und nicht gegen die Menschen, vor allem die Landnutzerinnen und Landnutzer, soll der Königsweg sein.

Dagegen kann im Prinzip niemand etwas haben, aber funktioniert dieser auf beiderseitigem gutem Willen basierende Ansatz überhaupt? Die bislang ausführlichste Untersuchung zu diesem Thema ist bereits rund 15 Jahre alt. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens des Bundesamtes für Naturschutz wurde an der Universität Essen die „Effizienz freiwilliger Vereinbarungen zwischen Natursport und Naturschutz“ untersucht, mit besonderem Fokus auf Klettern, Kanusport, Segeln, Luftsport und Skifahren.

Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass freiwillige Vereinbarungen ein Instrument des Interessenausgleichs zwischen Sport und Naturschutz sein können. Wenn die Einigung auf einzuhaltende Regeln gelungen sei, profitieren in der Regel der Sport und der Naturschutz gleichermaßen davon. Die Sportler haben die Sicherheit, dass sie ihren Sport in naturverträglichem Umfang weiter ausüben können, der Naturschutz erfährt aktive Unterstüt-

zung bei der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen. Wichtig für den Erfolg freiwilliger Vereinbarungen sind laut der Studie vor allem gemeinsame Kontrollen sowie der regelmäßige Austausch über die Erfahrungen mit der Umsetzung.

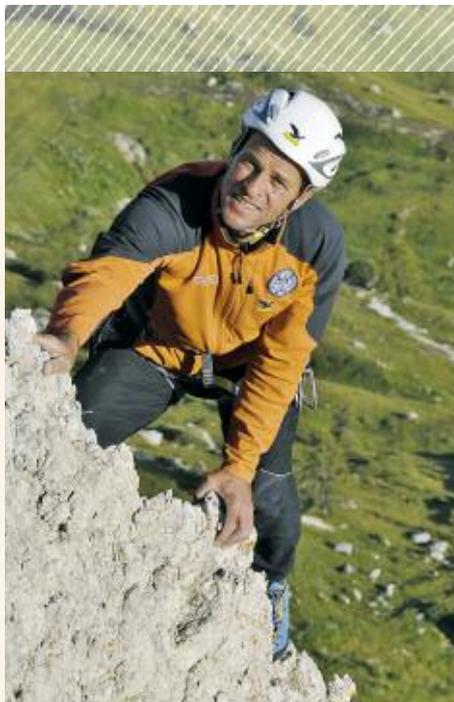
Skepsis in Schleswig-Holstein · Naturschutz in Deutschland ist im Wesentlichen Sache der Bundesländer. Welche Erfahrungen macht der NABU dort mit freiwilligen Vereinbarungen? Wir haben uns umgehört, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Dort zieht NABU-Landesgeschäftsführer Ingo Ludwichowski eine eher negative Bilanz: „In Sachen freiwillige Vereinbarungen sind wir leidgeprüft.“ Für ihn dienen solche Instrumente vor allem dazu, notwendige schärfere Regelungen zu verhindern: „Das finden natürlich fast alle politischen Parteien toll, weil so Konfrontationen mit Interessengruppen vermieden oder diese auf die Ebene der Beteiligten verlagert werden.“

Auf Anfrage des NABU habe das Landesumweltministerium zugeben müssen, dass es keine präzisen Informationen über Menge und Inhalt der freiwilligen Naturschutzvereinbarungen in Schleswig-Holstein habe. Ludwichowski sieht darin einen Beleg für den geringen Stellenwert des Umwelt- und Naturschutzes in der Politik: „Es gibt schließlich auch keine freiwilligen Vereinbarungen über Steuern zwischen dem Finanzministerium und dem Bund der Steuerzahler oder zwischen dem Verkehrsministerium und dem ADAC zum Tempolimit.“

▼ Halbherzig und verlogen?

Beim Vertragsnaturschutz gibt es mancherorts enorme Defizite, wie ein ehrenamtlicher Naturschützer bemängelt, der seinem Unmut in der „Naturzeit“, dem Mitgliedermagazin der NABU-Kreisverbände Borken, Coesfeld, Münster, Steinfurt und Warendorf, Luft gemacht hat: „Typisch für die halbherzige oder verlogene Naturschutzpolitik ist der von Bauernfunktionären so hochgehaltene Vertragsnaturschutz. (...) Naturschutz dank privater Profite ist eine dieser typischen neoliberalen Mogelpackungen. Naturschutz, der sich rechnet, aber nur für den Eigentümer, nicht für den Steuerzahler. Der zahlt auf lange Sicht das Mehrfache des Bodenwertes. (...) Naturschutz ist eine hoheitliche, keine kommerzielle oder kurzfristige finanzpolitische Angelegenheit. (...) Was wir brauchen, sind rechtlich gesicherte, großräumige, vernetzte Schutzflächen, die den Namen auch verdienen.“

Die gemeinsamen Leitlinien für den Naturschutz an Kletterfelsen zwischen Deutschem Alpenverein und NABU geben beiden Seiten Sicherheit.



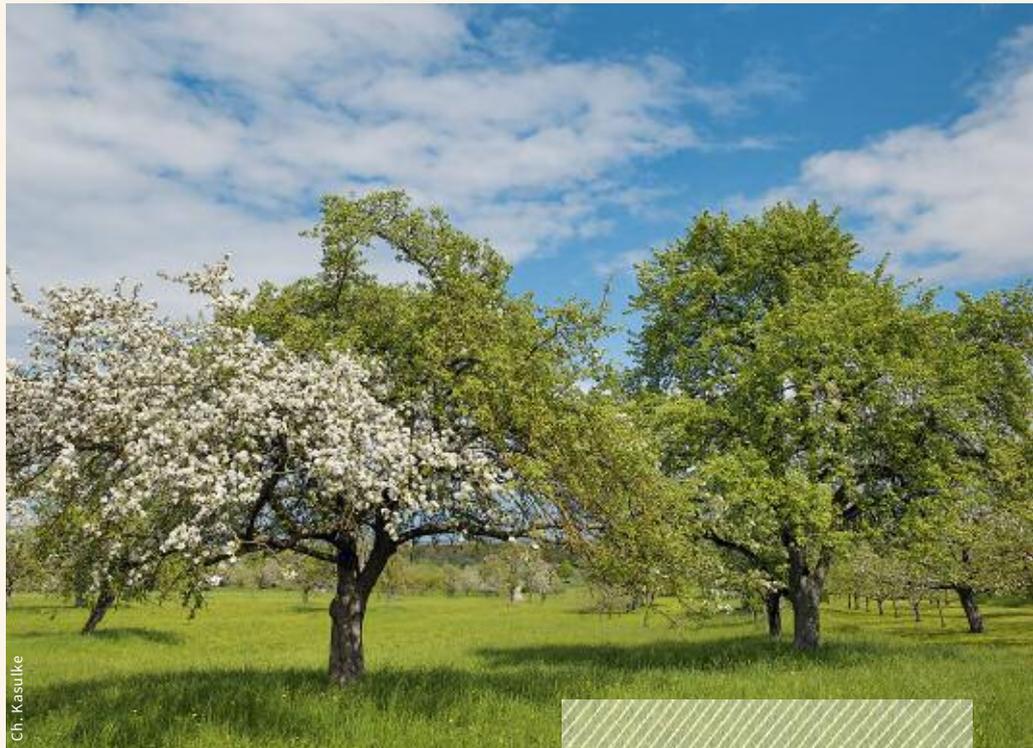


W. Rolfes

Schweinswale schauen in die Röhre · Als Beispiel für die fehlende Wirksamkeit nennt der NABU-Landesgeschäftsführer die „Freiwillige Vereinbarung zum Schutz von Schweinswalen und Tauchenten“ zwischen dem Landesumweltministerium und den Fischereiverbänden. Die soll durch erweiterte Schutzgebiete und kürzere Netze unerwünschte Beifänge bei der Stellnetzfischerei verhindern, ist nach Auffassung von Ludwichowski aber weitgehend zahnlos: „Notwendig sind grundsätzlich fischereifreie Gebiete, die einen zeitlich unabhängigen Schutz gewährleisten und so auch den EU-Vorgaben zur FFH-Richtlinie genügen. Zudem werden immer wieder tote Schweinswale an die schleswig-holsteinischen Strände gespült, die nachweislich in Netzen ertrunken sind, aber nicht von Fischern an die dafür eingerichteten Vertrauensstellen abgegeben werden.“

Obstwiesen brauchen Nutzung · Auch der NABU-Landesvorsitzende in Nordrhein-Westfalen, Josef Tumbrinck, zeigt sich im Hinblick auf freiwillige Vereinbarungen skeptisch, gerade wenn es um „harte Faktoren“ geht: „Ein freiwilliger Verzicht auf den Umbruch wertvollen Grünlands würde nicht funktionieren. Deshalb benötigen wir hier ein klares Umbruchverbot.“

Ein besonderer Fall sei das neu gegründete Netzwerk *Streuobstwiesenschutz.NRW*, eine Kooperation von Landwirtschaft, Naturschützern und dem Land Nordrhein-Westfalen: „Streuobstwiesen sind ein Lebensraum, der Pflege und eigentlich auch Nutzung braucht. Reines Unterschutzstellen wird ihn nicht retten.“ Neu an dieser Vereinbarung sei die Komponente, dass ein gesetzlicher Schutz greife, wenn freiwillige Aktivitäten nicht funktionierten: „So etwas gab es bislang noch nicht.“ Tumbrinck glaubt an den Willen der Landwirtschaft zur Kooperation – „aber ob das alles funktionieren wird, ist völlig offen.“



Ch. Kasulke

Natur zu Gast auf Industrieflächen · Heinz Kowalski, NABU-Schatzmeister und stellvertretender Landesvorsitzender des NABU NRW, erinnert sich an den Beginn der sogenannten „Kamingespräche“ vor 30 Jahren bei Bayer: „Wir haben uns hinter verschlossenen Türen mit der Chemieindustrie oft ganz schön gezoft.“ Dennoch – oder gerade deswegen – habe man auch immer wieder gemeinsame Lösungen gefunden, etwa beim Thema „Natur auf Zeit“. So hätten die Naturschützer viele Unternehmen dazu bewegen können, zeitweilig stillgelegte Industrieflächen nicht einfach plattzumachen, sondern dort der Natur ihren Lauf zu lassen.

Das habe wunderbar funktioniert, so Kowalski, aber leider sei der Gesprächsfaden mit den Jahren immer dünner geworden. „Solche Formen der Zusammenarbeit hängen in erster Linie von den beteiligten Personen ab. Die müssen, trotz unterschiedlicher Standpunkte, miteinander können und die Vereinbarungen ernst nehmen.“

Miteinander reden, statt übereinander · Beim NABU Baden-Württemberg hält man es durchaus für sinnvoll, miteinander zu reden und – zumindest punktuell – nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Davon zeugen Dialogforen wie etwa „Landwirtschaft und Naturschutz“, bei denen Naturschützer und Landwirte über Maß->

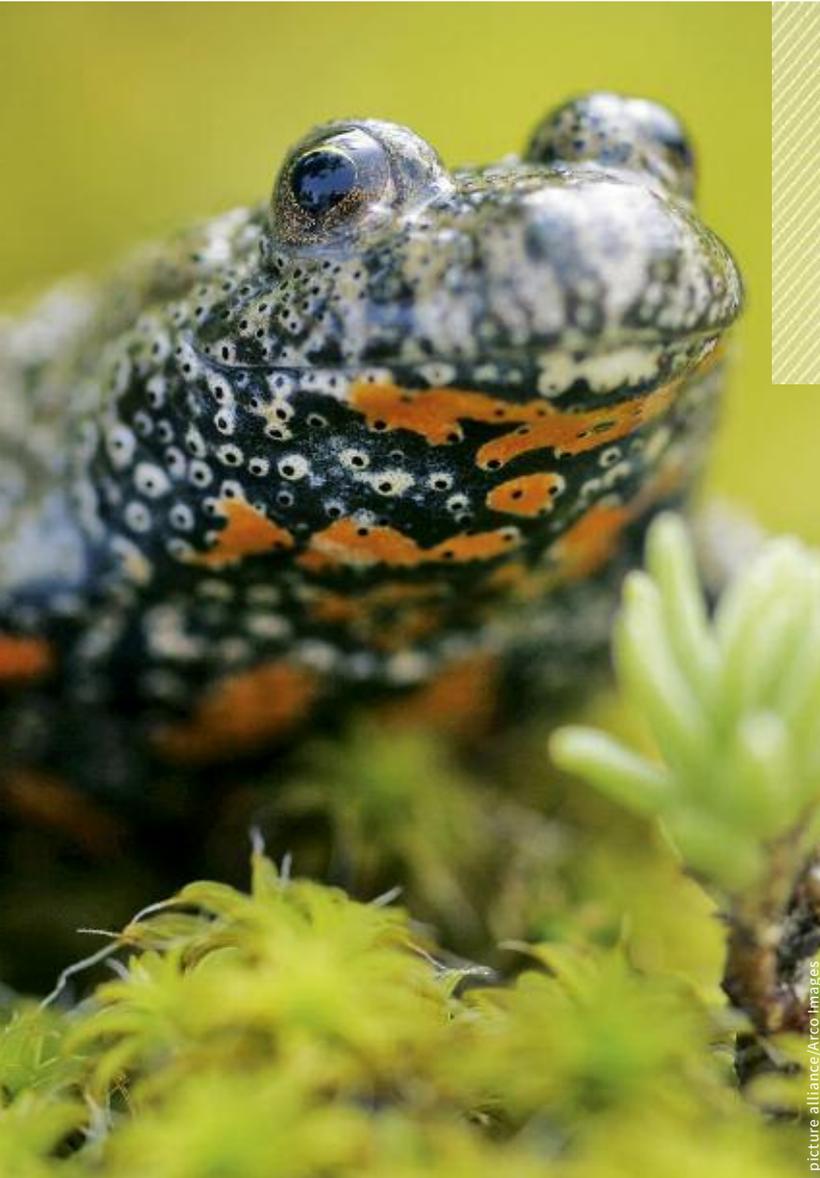
Pro und contra

+ Dafür sind freiwillige Vereinbarungen gut:

- Neue Projekte gemeinsam anstoßen
- Akzeptanz schaffen
- Vertrauen aufbauen
- Verständnis für die andere Seite gewinnen
- Gemeinsame Öffentlichkeits- und Projektarbeit
- Neue Allianzen schmieden
- Gegenseitige Kontrolle und Disziplinierung

– Das spricht gegen freiwillige Vereinbarungen:

- Wenig langfristige Sicherheit
- Ungewissheit über die jeweilige Verlässlichkeit
- Hoher Abstimmungsaufwand
- Abhängigkeit von motivierten Akteuren
- Gefahr des weiteren Abbaus notwendiger gesetzlicher Regelungen



picture alliance/Arco Images

Schutzgebiete für Alpenbock und Rotbauchunke? Zur Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien bräuchten wir in Deutschland jährlich 1,4 Milliarden Euro.

> nahmen diskutieren, mit denen der Verlust der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft gestoppt werden kann.

Auch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) mit dem gemeinsamen Ziel, die Rohstoffgewinnung und -nutzung im Land nachhaltiger zu gestalten, ist ein Positivbeispiel, ebenso wie die gut funktionierende Kooperation mit ForstBW im Rahmen des Projekts „Moore mit Stern“, wo an bislang zwei Standorten wertvolle Moore wiederhergestellt werden. „Die Erfolge im Hinterzartener Hochmoor und im Naturschutzgebiet Bodenmöser haben uns dazu animiert, weitere Projekte zu planen“, sagt NABU-Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel.

Einen praktischen Beleg für die oben angesprochene Wirksamkeit freiwilliger Vereinbarungen zwischen Sport und Natur-

schutz liefern die bereits 2005 zwischen dem Deutschen Alpenverein (DAV) und dem NABU Baden-Württemberg beschlossenen gemeinsamen Leitlinien für den Natur- und Vogelschutz an Kletterfelsen. „Dazu gehören auch Einschränkungen im Kletterbetrieb. Die nehmen wir in Kauf, weil Felsbiotop sehr empfindliche Lebensräume sind“, sagte die stellvertretende DAV-Landesvorsitzende Michelle Müssig bei einer gemeinsamen Uhu-Beringungsaktion im Mai vergangenen Jahres.

Halbherziger Tütenrückzug · Manche freiwilligen Vereinbarungen im Umweltschutz sind ein gut gemeinter erster Schritt und geben sinnvolle Anstöße, gehen aber nach Ansicht des NABU nicht weit genug. Ein Beispiel dafür ist die 2016 getroffene freiwillige Vereinbarung zwischen dem Bundesumweltministerium und dem Verband

des Einzelhandels mit dem Ziel, den Verbrauch von Plastiktüten um rund die Hälfte zu senken. Danach müssen bis 2018 mindestens 80 Prozent aller Tüten kostenpflichtig sein.

Hintergrund der Vereinbarung ist eine EU-Richtlinie. Sie sieht vor, den Verbrauch von Kunststofftüten bis 2019 von in Deutschland heute mehr als 70 Tüten pro Kopf in einem ersten Schritt auf 90 und in einem zweiten Schritt bis Ende 2025 auf 40 Tüten pro Einwohner und Jahr zu reduzieren. Ausgenommen sind dünnwandige Tüten, die dem hygienischen Transport von frischem Fleisch, Fisch, Käse, Aufschnitt oder Obst dienen.

Nicht auf Plastik beschränken · Nach Auffassung des NABU bleibt die Vereinbarung auf halbem Weg stecken. Zu viele wichtige Branchen werden verschont – darunter einige, deren Plastiktüten häufig in der Landschaft und Gewässern landen, wie Imbisse, Bäckereien, Kioske oder Wochenmärkte. Unzureichend ist außerdem, dass sich die Vereinbarung auf Plastiktüten beschränkt. Stattdessen hätten alle Einwegtüten, also auch die aus Papier, kostenpflichtig werden sollen. Papiertüten sind nur selten eine umweltfreundlichere Lösung, da selbst braune Tüten nicht aus Altpapier hergestellt werden und viel Chemie darin steckt.

Damit künftig alle Branchen die Einwegtütenflut reduzieren, schlägt der NABU eine einheitliche gesetzliche Lösung vor, die alle Händler in die Pflicht nimmt und eine Bezahlpflicht für alle Einwegtüten vorsieht – egal ob aus Plastik oder Papier. Ziel ist, dass Kunden möglichst eine eigene Tasche oder Tüte mit zum Einkauf nehmen, denn am umweltfreundlichsten ist die Variante, die am häufigsten wieder genutzt wird. ◀

Bernd Pieper

Bestellen Sie unseren NABU-Ratgeber Testament

Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber Testament gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass.

So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt.

Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!



Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber Testament.

Vorname, Name:



Bitte rufen Sie mich an - Telefon:

11935



Straße, Nummer:



PLZ, Ort:



Eine Weitergabe Ihrer Daten erfolgt grundsätzlich nur mit entsprechender gesetzlicher Grundlage oder mit Ihrem Einverständnis. Der Nutzung für weitere Informationen zum Thema „Erbschaften und Legate zugunsten des NABU“ können Sie jederzeit widersprechen z.B. per Mail an Karen.Pehla@nabu.de. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

Bitte ausgefüllt senden an:

Persönliche Beratung unter:

Der NABU Bundesverband erhebt und verwendet Ihre personenbezogenen Daten für die Durchführung und Abwicklung der Zusendung des von Ihnen bestellten Ratgeber Testament. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Postanschrift für weitere Informationen zum Thema Erbschaften und Legate zugunsten des NABU (z.B. neue rechtliche Informationen, Einladungen zu Veranstaltungen).

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Karen Pehla-Gamber
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Telefon: 030 284 984 - 1572
E-Mail: Karen.Pehla@NABU.de



Von Vatertag bis Muttertag Vögel zählen

14. Auflage der bundesweiten
Mitmachaktion



Kuckuckskind, Vogelhochzeit und Rabenmutter: Wenn es um die Familie geht, fallen häufig Vergleiche mit heimischen Vögeln. Die diesjährige „Stunde der Gartenvögel“ lässt zwangsläufig an solche Sprachbilder denken, denn sie findet am langen Wochenende von Vatertag bis Muttertag, also vom 10. bis 13. Mai, statt. NABU-Vogelschutzexperte Lars Lachmann räumt mit einem gängigen Vorurteil auf: „Der Begriff Rabenmutter stimmt nicht – im Gegenteil: Raben sind sehr gute Vogelmütter. Sie kümmern sich aufopferungsvoll um ihren Nachwuchs.“

Wer sich mit Vogelstimmen noch nicht so gut auskennt, ist bei der „Stunde der Gartenvögel“ darauf angewiesen, dass sich die Piepmätze im dicht belaubten Garten ab und zu auch mal sehen lassen. Dabei kommt es zur Identifikation oft auf kleine Details an. Der NABU stellt auf www.NABU.de/Verwechslung häufige Verwechslungskandidaten vor, bei denen auch Laien mit etwas geschärftem Blick die Arten ohne Weiteres auseinanderhalten können.

Sorgenvögel: Mehlschwalben und Mauersegler · „Je mehr Menschen an der Gartenvogelzählung teilnehmen, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse“, betont Lachmann. „Wir können inzwischen solide Aussagen über die langjährige Entwicklung des Gartenvogelbestandes in Dörfern und Städten treffen, da wir auf Daten aus mittlerweile 13 Jahren zurückgreifen können.“

Sorgen machen in den Städten beispielsweise die Bestände von Mehlschwalbe und Mauersegler. „Beide Arten gingen um etwa sechs bis sieben Prozent pro Jahr zurück, sodass 2016 nur noch etwa die Hälfte der Bestände von 2007 vorhanden waren“, sagt Lachmann. „Beide Arten suchen ihre Nahrung nicht nur in Städten, sondern fangen Insekten im Luftraum über dem ganzen Land. Möglicherweise wirkt sich hier der Insektenschwund auf in Städten brütende Arten aus. 2017 gab es plötzlich wieder mehr Mehlschwalben und Mauersegler.“

Ob sich hier eine Trendwende zum Besseren andeutet oder es nur ein Effekt des guten Flugwetters am Zählwochenende war, wird die 14. Stunde der Gartenvögel zeigen. Im vergangenen Jahr hatten fast 61.000 Vogelfreunde bei der Stunde der Gartenvögel mitgemacht und aus über 40.000 Gärten insgesamt über 1,4 Millionen Vögel gemeldet.

So funktioniert die Teilnahme · Es gilt, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Gezählt werden kann zu einer beliebigen Uhrzeit. Dabei wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die sich während der Stunde gleichzeitig beobachten ließ. Das vermeidet Doppelzählungen. Dabei zählen auch Vögel, die sich im Garten nicht niederlassen, sondern ihn nur überfliegen. Wer bereits in den Vorjahren mitgemacht hat, darf gern wieder dabei sein und ruhig >

Tip

NABU-Gruppen können zur Bewerbung der Aktion Teilnahmeflyer, Zählhilfen und A3-Plakate bestellen. Bezug auch in größeren Stückzahlen kostenlos bei Übernahme der Versandkosten online unter www.Aktiven.NABU-Shop.de.

Wer sich optimal auf das Zählwochenende vorbereiten will, kann sein Wissen beim NABU-Vogelstimmenquiz testen. Denn häufig hört man die Vögel eher, als dass sie zu sehen sind: www.NABU.de/Vogelstimmenquiz.

FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

DIE EL FAMILIE DIE GRENZENLOSE *PERFEKTION*



Das beste EL aller Zeiten hebt mit seinem FieldPro Paket sowohl Komfort als auch Funktionalität auf eine neue Stufe. Seine optische Perfektion und Präzision, die ausgezeichnete Ergonomie sowie das aufgefrischte Design vollenden dieses fernoptische Meisterwerk. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI
OPTIK

Tag des Wolfes

Neu

Der 30. April steht wieder ganz im Zeichen des Wolfes. Veranstaltungen zum diesjährigen „Tag des Wolfes“ sind unter www.NABU.de/Terminkalender zu finden.



Für den Tag des Wolfes und darüber hinaus hat der NABU seine Infomaterialien erweitert. Neu sind unter anderem ein Wolfswissen-Bingo – zum Download und selber ausdrucken oder als A5-Spielkarten, gebündelt zu je 25 Karten –, ein aktualisierter Flyer mit Wolfsverbreitungskarte und eine Posteraustellung: 12 A1-Poster mit Bildern heimischer Wölfe informieren über Biologie, Verhalten, Herdenschutz und Monitoring. Bezug gegen Versandkosten unter www.Aktiven.NABU-Shop.de. ◀

VOGELFESTIVAL HanseBird in Hamburg

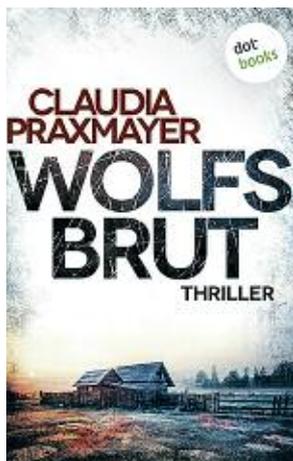
Vom 23. bis 24. Juni 2018 bringt der NABU Hamburg Vogelschützer, Naturbeobachter und -fotografen bereits zum neunten Mal inmitten der Hansestadt zusammen. Vor der reizvollen Kulisse der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe mit ihren 44 Brutvogelarten können Ferngläser, Spektive, Kameras und Zubehör unter realistischen Bedingungen ausprobiert und verglichen werden. Ausflugszentren und Reiseanbieter stellen Vogelparadiese vor, daneben gibt es Naturschutzprodukte, Outdoor-Ausrüstung, Fachliteratur und Kunst. Inspirationen für eigene Streifzüge durch die Natur bieten zahlreiche Bildvorträge, u.a. von Ommo Hüppop, Jan Goedelt, Martin Kühn oder Elmar Mai. Führungen, Workshops und Kinderangebote runden das Rahmenprogramm ab. Tipp: Bei der Stunde der Gartenvögel gibt es wieder ein HanseBird-Wochenende zu gewinnen! ◀

▶ Alle Infos rund um das Vogelfestival des Nordens: www.hansebird.de.

Gewinnspiel Wolfsbrut

Gewinnspiel

Wer sich in Besitz eines E-Readers befindet, hat jetzt Grund zur Freude: Wir verlosen fünf Exemplare des neuen Thrillers von Claudia Praxmayer: „Wolfsbrut“: Artenschützerin Dr. Lea Winter erlebt bereits ihr drittes Abenteuer. Getarnt als Journalistin versucht sie, einem brutalen Wolfskiller in Sachsen auf die Spur zu kommen und steht schon bald auf seiner Abschlusliste. Wer gerne ein Exemplar gewinnen möchte, schickt eine E-Mail an Naturschutz.heute@NABU.de. ◀



Neu im

Bücherregal

Liebe zur Natur

Die Sehnsucht nach blauen Federn, die Bewunderung für frostfeste Rotkehlchen, das sinnliche Vergnügen, aus einer Wolke von Zwitscherlauten einzelne Arten herauszuhören: Ein Jahr begleiten wir die preisgekrönte Journalistin Johanna Romberg dabei, wie sie die Vogelwelt erkundet. Dabei vermittelt sie uns viel Wissenswertes, bringt uns die Magie des Beobachtens näher, besucht Vogelkundler und Vogelschützer in ganz Deutschland.

„Ein Glücksfall von Sachbuch, zu lesen wie ein Roman“, hieß es im Branchendienst „Buch Markt“. Und das stimmt. Bescheiden merkt Johanna Romberg an einer Stelle an, außer der Winterfütterung und dem

Mitgliedsbeitrag an den NABU trage sie eigentlich nichts zum Vogelschutz bei. Mit diesem Buch vermittelt sie, wie viel Freude die Beschäftigung mit der Vogelwelt macht – und das ist viel wert. ◀

▶ Johanna Romberg: *Federnlesen. Vom Glück, Vögel zu beobachten.* – 304 Seiten. 24 Euro. Bastei-Lübbe 2018. ISBN 978-3-431-04088-3.

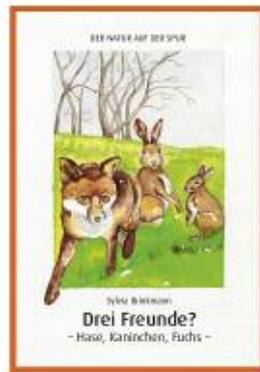


Der Natur auf der Spur

Der Natur auf der Spur: Was passiert wirklich in Wald und Feld? Sind Kaninchen, Hase und Fuchs Freunde? Ben ist ein neugieriges kleines Kaninchen. Deshalb will es auch den Fuchs aus der Nachbarschaft beobachten. Ein gefährlicher Plan, doch es hat Glück. Hase Jonathan kommt ihm zu Hilfe. Gemeinsam bewältigen sie viele Hindernisse... In einer spannenden Geschichte mit bunten Aquarellen erfahren Kinder ab drei Jahren viel über die Welt der wilden Kaninchen, Hasen und Füchse. Vorlesealter ab 3 Jahre, Lesealter ab 7 Jahre,

Große Schrift. Von der UN-Dekade Biologische Vielfalt empfohlen, der Erlös geht an ein SOS-Kinderdorf. ◀

▶ Sylvia Brinkmann: *Drei Freunde? – Hase, Kaninchen, Fuchs.* – 76 Seiten. 10,90 Euro. Osnabrück 2014. ISBN 978-3-00-047665-5.



Mecklenburgische Seenplatte

Land der 1000 Seen



Auf Expedition: Das Forschungsschiff ALDEBARAN kreuzte im September 2017 drei Wochen auf der Müritz

www.muertitzforscher.de

Foto: Rabauke Filmproduktion UG



mecklenburgische-seenplatte.de
mecklenburgische-schweiz.com

Die Mecklenburgische Seenplatte mit ihren 1.117 und größtenteils vernetzten Binnenseen, dem Müritz-Nationalpark mit UNESCO-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“ und sechs Naturparks mit insgesamt mehr als 1.500 Streckenkilometern Rad- und Wanderwegen versteht sich schon heute zurecht als eine der bedeutendsten Natururlandschaften Deutschlands. Endlich Ruhe! Gönnen Sie sich eine Auszeit im Land der 1000 Seen.

1 Radeln – mit Extra-Antrieb

Mit ihren vielen ebenen Wegen entlang wunderschöner Seen ist die **Region Müritz plus** perfekt fürs Radfahren. Verleihstationen, auch für E-Bikes, gibt es zum Beispiel in Röbel, Waren oder Plau am See.

www.1000seen.de/radeln



Ins Blaue: Paddler in der Feldberger Seenlandschaft
Foto: TMV/Timo Roth

3 Paddeln – hinein in die Wildnis

Die **Mecklenburgische Kleinseenplatte** ist ein traumschönes Ziel für Paddler. Unzählige idyllische Seen werden hier durch Wasserläufe, Bäche, Flüsse oder Kanäle wie eine Perlenkette mit einander verbunden.

www.1000seen.de/paddeln



Auf Tour: Mit dem Ranger im Müritz-Nationalpark
Foto: Anne Schüßler

2 Wandern – im Einklang mit der Natur

Zwischen den grünen Hügeln, Herrenhäusern und Dörfern der **Mecklenburgischen Schweiz** kann man wunderbar entspannen! Für die teilweise recht steilen Anstiege entschädigen sagenhaft schöne Ausblicke auf rosenumrankte Schlösser, idyllische Seeufer und sonnige Kuppen.

www.1000seen.de/wandern

VÖGEL KENNENLERNEN

Ob zuhause oder am Urlaubsort: Nutzen Sie die Exkursionsangebote des NABU. Der zentrale Terminkalender führt alleine im Frühjahr rund 500 Vogel-Veranstaltungen der örtlichen Gruppen auf: www.NABU.de/Voegelkennnenlernen.

Torffrei gärtnern und gewinnen!

Tipp

Es grünt und blüht im Garten, und es geht auch auf dem Balkon los. Für Blumen, Kräuter und Gemüse in Töpfen und Kästen ist jetzt viel Erde nötig, damit alles gut wächst. Natürlich sollte die Erde keinen Torf enthalten, und aus schnell nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Darüber informiert der NABU auf www.NABU.de/Boden.

Passend dazu gibt es einen „NABU-Wettbewerb“ gemeinsam mit Neudorff: „Dein Topfgarten – torffrei und bunt!“ Wer ein Gefäß mit torffreier Erde bepflanzt und ein Foto davon schickt, hat die Chance auf ein Gewinn-Paket, mit dem Sie Nützlingen im Garten helfen können. Einsendeschluss ist der 3. September. Alle Details zum Wettbewerb gibt es auf www.NABU.de/Neudorff-Wettbewerb.

DEM STAR INS NEST GESCHAUT

In Hamburg und Berlin hat der NABU gleich zwei Live-Webcams installiert, die dem Vogel des Jahres 2018 bei der Brut und der Aufzucht des Nachwuchses zuschauen: www.NABU.de/Staren-Webcam. Im zugehörigen Blog beantworten Vogelexperten Fragen.

1000seen.de/aktiv

**AKTIV-URLAUB
mit Gepäcktransport**

Kanu-, Rad-, und Wanderreisen in echter Natur. Um Ihr Gepäck kümmern wir uns!

Urlaubsinfo · Katalog · Buchung

Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte e.V. · Turnplatz 2 · 17207 Röbel/Müritz
Telefon: 039931 5380 · E-Mail: info@mecklenburgische-seenplatte.de



Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden...

Grüner wird es nicht

Dieser Winter hatte es in sich. Erst kam er nicht, dann wollte er nicht wieder gehen, kam zur Unzeit noch einmal zurück.

Während die einen Vögel im Zugstau steckten und nicht losflogen, holte andere der eisige Gegenwind vom Himmel. Tausende Kiebitze und Drosseln mussten erschöpft notlanden.

Manche Naturfreunde meinen ja, Tiere könnten das Wetter in fernen Gegenden erahnen. Der März zeigte das Gegenteil – und schlug zu Ostern im Nordosten noch einmal zu. Rekordschneemengen ließen reihenweise Bäume fallen. Betroffen sind auch unsere Kraniche. In den Feuchtwäldern blockieren umgestürzte Bäume den Weg, bieten Fressfeinden ungewohnte Deckung zum Anschleichen an den Nistplatz.

Aber jetzt ist der Frühling endgültig da, vielleicht noch etwas Bodenfrost zu den Eisheiligen, das war es dann. In der Natur

wird es zunehmend bunter, vor allem aber saftig grün. Das ist nicht nur schön anzuschauen, sondern auch lecker. Viele Kräuter lassen sich jetzt für die

Küche nutzen, solange das frisch heranwachsende Gewebe noch zart ist. Später werden die meisten Blätter hart und ledrig, die Sprosse verholzen.

Bücher mit Tipps und Wildkräuterrezepten gibt es zuhauf – zum Beispiel „Wildpflanzen zum Genießen“ von Rita und Frank Lüder. Wer nicht gleich auf eigene Faust losziehen möchte, kann sich auch einem geführten NABU-Wildkräuterspaziergang anschließen. Schließlich gilt es zunächst einmal, die Pflanzenarten korrekt zu identifizieren.

Blätter und Blüten sollten gesammelt werden, wenn sie am meisten Wirkstoffe enthalten. Die Auswahl der Pflanzen ist groß. Die Blätter des Efeu-Gundermann zum Beispiel können wie Spinat zubereitet werden, die blauen Blüten sind als Salatzugabe sehr lecker. Ein ständig wieder reich nachwachsender Rohstoff – zum Leidwesen mancher Gartenbesitzer – ist der Giersch. Aus den abgezupften Blättern entsteht rasch ein leckeres, vitamin- und mineralreiches Pesto.

Selbst Sträucher und Bäume können verwendet werden. So ergeben die hellgrünen Triebspitzen der Fichte eingekocht und mit Zucker verdickt einen aromatischen Sirup. Blätter von Ahorn, Buchen und Eichen – aber nur die ganz jungen – kann man zu einem Smoothie mixen, Kräuter wie Knoblauchrauke oder Sauerampfer sorgen für zusätzlichen Geschmack. Einfach mal ausprobieren, trauen Sie sich! ◀

Helge May

► *Mehr zum Thema, einschließlich Rezepten, Veranstaltungsterminen und Gartentipps, unter www.NABU.de/Wildkraeuter.*

IMPRESSUM

„Naturschutz heute“ ist das Mitgliedermagazin des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber: NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, NABU@NABU.de, www.NABU.de,
 www.facebook.com/Naturschutzbund,
 www.twitter.com/NABU_de,
 www.instagram.com/NABU.

Verlag: Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1958, Fax 030-284984-3958, Naturschutz.heute@NABU.de.
 Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion: Nicole Flöper (nic), Helge May (Chefredaktion, elg).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Meike Lechler, Ann-Kathrin Marr, Sabine Lemke, Hartmut Netz, Bernd Pieper, Christine Schmäl (Lektorat), Olaf Tschimpke, Stefanie Winner und Anette Wolff.

Anzeigen: Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, Media.Agentur@NABU.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2018 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30.

Titelmotiv: Hauhechelbläuling (= Gemeiner Bläuling) mit eingerolltem Saugrüssel. Foto: Picture Alliance/Matthias Lenke.

Art-Direktion: Mario Durst, Köln.
Druck und Versand: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe Frühjahr 2018 vom 27. April. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände sowie der NAJU, von Klepper, Gasometer Oberhausen, Lotto Hessen und taz. Gedruckt auf Recyclingpapier.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de



Anzeige

personal shop

Markenartikel zu Bestpreisen

Spitzenqualität zum Kennenlern-Preis!

Die Komfort-Klasse für Ihre Füße!

Neu für Sie zum Kennenlernen: bis zu € 27,- Ersparnis-Vorteil!

UVP*-Preis 59,95
Personalshop-Preis 39,99

BESTPREIS

€ **31.99**

Sie sparen € 27,96 gegenüber dem UVP*

IHR PREIS-VORTEIL **46%**

Optimal regulierbar durch Klettverschlüsse

ECHTES LEDER

Für Damen und Herren

NORDCAP

Die Marke NORDCAP – bekannt für anerkannt hochwertige Funktionstextilien und Schuhmode – bietet die neue Generation von Trekking-Sandalen in hochwertiger Spitzenqualität an.
www.nordcap-sport.com

TOP-PRODUKT-VORTEILE

- ✓ Vorteil: für optimale Bewegungsanpassung und Trittsicherheit
- ✓ Erprobte Dämpfung der Innensohle
- Vorteil: ideal für lange Citytouren und Wanderungen
- ✓ Dünne Schaumstoffpolsterung im Inneren
- Vorteil: erstklassiger Schutz vor Druckstellen und Blasen
- ✓ Klettverschlüsse am Spann und an den Fersen
- Vorteil: sorgen für hohe Sicherheit und Stabilität beim Gehen
- ✓ 3 Farben für Herren und Damen

Einfach bestellen und wohlfühlen –
30 Tage Rückgaberecht zum Kennenlern-Preis!

Größen

37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

sand

Mit Schaumstoffpolsterung für mehr Komfort

Innensohle aus Leder

jeansblau

anthrazit

Bestellen leicht gemacht! ☎ **069 / 92 10 110**

FAX 069 / 92 10 11 800

Direkt zum Online-Shop →



www.personalshop.com

Um sich im Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diesen PIN-Code! (1 Monat gültig) Ihr PIN-Code ist gleichzeitig Ihr Gutscheincode. Beim Einlösen des Gutscheines im Warenkorb wird Ihr Rabatt abgebogen.

D30027

SEHR GUT 4.54/5.00
Stand: 02/2018, 45.641 Bewertungen

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6020 Innsbruck, Gärberbach 9, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gärberbach 9, A-6020 Innsbruck.

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

Gleich einsenden an:
Personalshop
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch

BESTELLSCHEIN D30027 mit 30 Tage Rückgaberecht

Menge	Art.Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	Personalshop-Preis	-46%
	62.402.255		Nordcap Trekkingsandale, anthrazit	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99
	62.402.268		Nordcap Trekkingsandale, jeansblau	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99
	62.402.271		Nordcap Trekkingsandale, sand	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange der Vorrat reicht.

* Stappreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)
** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht finden Sie auf: www.personalshop.com



Anzeige



Erdnussbutterglas-Halter „London“
 von ~~18,95 €~~ **jetzt 17,05 €**
 Artikelnummer: C35106



Nistkasten „Bonaire“
 von ~~12,95 €~~ **jetzt 11,70 €**
 Artikelnummer: C90535



NABU-Tasse
 von ~~8,95 €~~ **jetzt 7,60 €**
 Artikelnummer: C55411



**Sonder-Konditionen
 für NABU-Gliederungen:
 aktiven.NABU-Shop.de**

Bestellen Sie nachhaltige Naturprodukte auf www.NABU-Shop.de

Diese Angebote sind bis zum 30. Juni 2018 gültig



Vogel des Jahres



Naturbeobachtung



Geschenkartikel



NABU-Publikationen

Für Fragen und Bestellungen erreichen Sie uns unter
info@NABU-Shop.de oder +49 (0) 2163 5755270